

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1928

121 (11.3.1928) Sonntagsausgabe

solche hat er von 444 Abgeordneten heute hinter sich seinen Bloß, die 199 Stimmen, die 84 Minderheitenvertreter, zum 320 Abgeordnete. Das ist eine Tatsache von erheblicher Bedeutung am Ausgang eines

Wahlkampfes, der an Verwirrenheit, Parteizersplitterung und Unkraft gegenüber den wirklich bestimmenden Elementen im politischen Staatsleben das Menschenmögliche geleistet hat.

Der Konflikt in der Metallindustrie.

Weitere Ausdehnung des Berliner Streiks.

Etwa 100 000 Metallarbeiter betroffen.

* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Nach dem Beschluß des deutschen Metallarbeiterverbandes sind heute früh die Werkzeugmacher beim A.G.-Konzern, der A.G. und der Südfabrik-Telephonwerke und Schraubenindustrie in den Ausstand getreten. Wie verlautet, hat sich die Ortsleitung des Metallarbeiterverbandes vorbehalten, notwendigenfalls auch die bisher noch arbeitenden Betriebe des Verbandes Berliner Metallindustrieller in den Streik einzuziehen, um die Forderungen der Werkzeugmacher zu verwirklichen. Die neu in den Streik getretenen Betriebe werden in einigen Tagen vollständig stillgelegt werden müssen, so daß dann insgesamt etwa 100 000 Metallarbeiter von dem Konflikt betroffen werden.

Bei der Firma Orenstein u. Koppel, wo ebenfalls vor einiger Zeit Lohnforderungen gestellt wurden, ist heute die Belegschaft mit etwa 18 000 Mann in den Streik getreten. Es handelt sich hierbei um eine besondere Aktion, die aber zur Verschärfung der Lage beiträgt.

Der neue Schiedspruch.

* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Der Berliner Schlichter, Reichsminister a. D. Wissel, hat heute nachmittag in dem Konflikt in der Berliner Metallindustrie einen Schiedspruch gefällt, in dem u. a. folgendes bestimmt wird: Die Stundenlöhne und Affordverbände der Werkzeugmacher werden in den einzelnen Betrieben oder Betriebsabteilungen mit dem Arbeiterrat unter Hinzuziehung von Vertretern der Werkzeugmacher einer Nachprüfung unterzogen. Sofern in einzelnen Betrieben eine Vereinbarung schon erfolgt ist, verbleibt es bei dieser. Die Nachprüfung hat sich ganz allgemein auf die Angemessenheit der Löhne und Afforde zu erstrecken. Auch Erhöhungen der Verdienste ganzer Gruppen sind bei nicht ausreichender Höhe vorzunehmen. Kommt zwischen der Betriebsleitung

und der Vertretung der Arbeiterschaft keine Einigung zustande, wird eine von den beiden Vertragsparteien eingeleitete paritätische Kommission endgültig die Affordberechnungsgrundlage für die einzelnen Werkzeugmachergruppen festlegen. Dabei gilt für die Werkzeugmacher ein Affordberechnungsmaß von 1 März für 60 Minuten. Die Nachprüfung der Affordlöhne hat in den betroffenen Betrieben innerhalb einer Woche bzw. innerhalb dreier Wochen zu erfolgen. Ferner wird der Manteltarifvertrag in bezug auf die Werkzeugmacher dahingehend geändert daß bestimmte Vorschriften über die Art der Festlegung der Affordlöhne erlassen werden. Danach werden Kommissionen eingeleitet, die über die Höhe der Affordlöhne zu entscheiden haben. Sichert der Arbeitnehmer, daß er mit den vom Unternehmer festgesetzten Affordlöhnen nicht auskommt, so hat er das sofort dem Meister zu melden. Der Affordpreis ist in solchen Fällen neu festzusetzen. Der Schiedspruch bestimmt zum Schluß, daß die Arbeit zum frühesten Termin aufgenommen wird und daß der Streik nicht als Unterbrechung des Arbeitsverhältnisses im Sinne des Tarifvertrages gilt. Maßregelungen finden nicht statt.

Die Parteien haben sich bis Montag, 12. März, 10 Uhr nachmittags, zu erklären.

Der Metallarbeiterverband lehnt den Schiedspruch ab.

* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Die erweiterte Streikleitung des Deutschen Metallarbeiterverbandes nahm heute abend zu dem neuen Schiedspruch Stellung und kam zu dem Beschluß, auch diesen Schiedspruch nicht anzunehmen, weil die festgesetzten Löhne nicht den Wünschen der Werkzeugmacher entsprächen.

Schiedspruch für das deutsche Buchdrucker-gewerbe.

* Berlin, 10. März. (Kunstsprach.) Der deutsche Buchdrucker-verein teilt mit: Das tarifliche Zentral-Schlichtungsamt schloß gestern abend einen Schiedspruch, wonach der Spitzenlohn vom 1. April ab von 52,50 auf 56 Mark je Woche erhöht wird. Die Erklärungsfrist für beide Parteien läuft bis zum 17. März.

Ein zweiter Cavell-Film.

Noch schlimmere Hehe.

II. Brüssel, 10. März. Einige Morgenzeitungen bringen Kritiken über den hier aufgeführten Cavell-Film. Die „Nation Belgique“ kritisiert lebhaft die Filmlegende, die angeblich Humanitätsdusel seien. Diese Filmlegende klagte nicht Deutschland der Erschießung der Mij Cavell an, sondern vielmehr die unerbittlichen Kriegsgesetze. Die Erschießung werde auch nicht eine deutsche Schandtat genannt, sondern ein Gemel des Krieges gegen die Zivilisation. Neben dem „Damen-Film“ wird aber

in einem anderen Brüsseler Lichtspielhaus ein zweiter Film über Mij Cavell gezeigt.

Dieser gibt auch die Erschießung der Mij Cavell wieder, aber im Gegensatz zu dem ersten Film wird Mij Cavell nicht ohnmächtig. Sie wird durch einen gewissen Leutnant Scharz getötet. Die Legende von dem Soldaten, der sich weigert, zu schießen, wird hier nicht gezeigt. Dagegen zeigt der Film deutsche Soldaten, die morden, plündern und jagen.

Es war von vornherein anzunehmen, daß die Schöpfer des englischen Cavell-Filmes gerade in Belgien nur die Hauptintente der

Nationalisten wahren würden. Die Kritiken an dem infolge des Protestes der öffentlichen Meinung gemilderten Film und dessen Ueberbietung durch einen zweiten Film, der sich aus den Hauptfällen des ersten zusammensetzen scheint, ist dafür der beste Beweis. Es erübrigt sich die Feststellung, daß beide Filme um ihrer beabsichtigten Tendenz willen strupellos von der historischen Wahrheit abweichen.

Unterzeichnung der Eigentumsvorlage.

(Eigener Kabeleinstieg der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Washington, 10. März. Präsident Coolidge hat die Eigentumsvorlage unterzeichnet, die somit Gesetzeskraft erhält.

Das Schicksal trifft bereits die notwendigen Vorbereitungen für die Auszahlung des freigegebenen ehemals feindlichen Eigentums. Bei der Ueberprüfung der Bill hat sich eine Unstimmigkeit herausgestellt, die möglicherweise das Inkrafttreten der Freigabebill um rund drei Monate hinausziehen kann. Aus dem dem Schicksal vorliegenden Material über die Freigabebill geht nicht sicher hervor, ob der Kongreß bereits die für die Rückzahlung nötige Summe bereitgestellt hat, oder ob er diese Bereitstellung nur autorisiert hat. Wenn dies der Fall ist, so müßte der Kongreß erst erneut über die Begebung von 113 Millionen Dollar entscheiden, die in dem Gesetz als Entschädigungssumme vorgelesen ist

Das Schubert-Museum in Wien.

Von Käthe Braun-Prager (Wien).

Ein kleines, einstöckiges, altes Wienerhaus mit den so bestlebten gebogenen Fenstern inmitten einer geraden, großstädtischen Häuserzeile, die allerdings auch noch erstaunlich viele, mehr als hundert Jahre alte Häuser aufweisen kann. Aber dieses eine, von dem wir sprechen, ist besonders ausgezeichnet, und wenn auch manche von den anderen so fühllos militärisch behandelten vielleicht sogar reizvoller und architektonisch liebender erscheinen, dieses hat eben den Vorzug über alle: es ist das Geburtshaus Franz Schuberts.

Wie die meisten der alten Wiener Häuser eine nähere und plastische Beziehung hatten, hieß auch dieses „zum roten Kriebler Nr. 72“. Heute sieht man ein eingerahmtes Stück roten Salzburger Marmors, das die Zahl 72 eingemeißelt hat und im Vorraum des Schubert-Museums hängt. Die Tafel ist historisch geworden, und das Haus heute in die neue Straßenordnung eingereiht. Früher hieß es am Altesgrund Nr. 72, jetzt: Ruchborsstraße Nr. 54. Die Bezeichnung „Altesgrund“ hat sich für den Bezirk, zu dem die Straße gehört, erhalten.

Nun sind die Wohnräume, die Schubert seit seiner Geburt bis zu seinem zehnten Jahre mit Eltern und Geschwistern bewohnte, in ein Museum verwandelt. — Ueber den unverändert gebliebenen alten, ausgebreiteten Stiegenaufgang kommt man in die weiß gestrichene, die getrennten Wohnräume verbindende, sich fast in allen alten Häusern befindende, so überaus anheimelnde Glasveranda, deren weiß gestrichene Fenster in den lieben alten Wiener Hof und den rückwärts angrenzenden, tiefer gelegenen Garten schauen.

Hier mag der kleine Schubert zum erstenmal seine Füße im Wehen gütig haben. Ein großer Kärm wird in der für viele Personen viel zu kleinen Wohnung gewehen sein, so daß der Vater es schwer gehabt haben wird, hier die Schulkette auszuheften zu können. Jetzt empfängt einen hier eine feierliche Ruhe. Die ehemals sicher mit weidm Holz gebretelten Fußböden sind jetzt mit schönen, zu einem Sternmuster gelegten Parketten verlässt worden und die einst wohl ärmliche Behausung wirkt wie eine vornehm bürgerliche Wohnung.

Gleich im ersten Zimmer steht Schuberts Klavier, davor sein mit schwarzem Leder gepolsterter Lehnstuhl. Das Klavier ist verfertigt und dadurch ebenso unerschütterlich wie die zwei Siebentmeier-Füße „aus der Zeit“ und die Wirrenschleife. Ich sah mir die Bilder an den Wänden an und fand, was mich heiter stimmte, das berühmte Schubertische Bildchen im Anz des Vaters, seiner Schwester und aller seiner Brüder — wie von einem Kinderfinger eingezeichnet. Schwinds liebtes Länglingsgeschicht, Schubers und Manerhofers traurige Frage, des Sängers Vogel längliches großes Profil, Anselm Hübenrenners, Bauernfelds, Grillparzers Rodentöpfe, meist Kupfer-

peinereiche Bilder, führen uns in den Kreis der Schubertfreunde liebensvoll ein.

Man sieht sie wieder „auf der Landpartie“ gemächlich auf einem Letterwagen sitzen, man sieht sie Gesellschaftsspiele spielen, harmlos wie Kinder; man sieht sie im Salon um Schubert versammelt, der am Klavier versunken die Freunde entzückt.

Und dann, um endlich eine ganz kindlich-plastische Vorstellung von Schubert zu bekommen, kann man in der Vitrine eine Haarlocke von ihm sehen, rotgold glänzend, fein wie Frauenhaar; daneben liegt die Kante und seine schwarz eingefaßte Brille. Im Geiste denke ich sie mir unter die Haarlocke, über die blauen Augen gelegt, die hohe Stirne dazwischen, darunter der kindliche Mund und das Kinn mit dem Grünhaare.

Wenig ist uns aus Schuberts Bestiß übrig geblieben, weil er ja selber so wenig besessen hat, bescheiden war und, wie es leider ja immer bei Menschen dieser Art der Fall ist, ständig mit Geldnot zu kämpfen hatte.

Ich gehe noch einmal in die Glasveranda, sehe hinunter in den alten Wiener Hof, wo Menschen noch immer so wohnen wie damals, trotz Autoschuppen und Antennenstrahlen, in den ebenerdigen Zimmern, wo ein Kinderarmchen das Fensterbrett von außen erreichen kann, gehe langsam die Stiege hinunter und sehe ich durch das breite, hölzerne eichene Haustor, das für ein fahrendes Heuwagen eingerichtet ist, die stürmende Straße barriere, gehe ich durch den Hof, über dem die mit Eisengitter geschützten offenen Gänge liegen, zur verpörrten Gartentüre, an die ich mich lehne. Stufen führen in das kleine, jetzt noch winterliche Gärtchen, das bald Flieder und Goldregen zieren wird. Hier mag der kleine Franz bis zu seinem zehnten Jahr gespielt und später Aufgaben in dem lieben Luftschiffchen geschrieben haben. Oben im Museum hängt ein Schulzeugnis und zeigt, was für ein guter, braver Schüler er war.

Ein liebes Kind muß es gewesen sein mit dem kleinen Näschen, dem runden Gesicht, dem tiefen Grünhaare am Kinn und dem goldenen Ringelhaar.

Wie diesem Bild vor meinen Augen gehe ich aus dem Hause, mit dem Bild von dem Kinde Franz Schubert, das er allerdings bis an sein Lebensende im schönsten Sinn des Begriffes Kind geblieben ist.

Wilhelm von Scholz und Hanns Martin Eister in Wien. Aus Wien wird uns geschrieben: Der Präsident der Deutschen Dichtervereinigung, Wilhelm von Scholz, und der literarische Schriftsteller Hanns Martin Eister weilten schon mehrere Tage in Wien, wo sie so wohl bei einem ihnen zu Ehren von der Deutschen Gesandtschaft gegebenen Empfangsabend wie im Kulturbund, in der Urania und im Pen-Club Vorträge hielten. Hanns Martin Eister sprach dabei über „Die deutsche Dichtung der Gegenwart“, wobei er den Begriff „Dichtung“ sehr herausarbeitete und im Gegensatz zu bloßer reaktiver Darstellung, wie sie von der letzten Generation her auch heute noch vielfach das Feld und den Markt beherrscht, als letzten Ausdruck gestaltender geistiger Weltbeherrschung kennzeichnete. Wilhelm von Scholz brachte zum Teil

Tages-Anzeiger

Sonntag, den 11. März.
Landes-Theater: Morgens (100. Geburtstag Genriß 30ten), 11½ bis 12½ Uhr; nachm.: „La Traviata“, 15-17¼ Uhr; abend: „Der Bantantomed“, 19½-22 Uhr.
Kam.-Orchestra: „Der siebente Tag“, 19½-22 Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Im Land des übernen Bömen, 4 Uhr.
Festhalle: Doppelfonzert (Peterstaler Musikverein und Musikverein Harmonie Karlsruhe), 4¼-5¼ Uhr.
Theatergemeinde: Gattspiel Dr. Erich Fichers Musikalische Komödien im „Künstlerhaus“, 8 Uhr.
Freizeitliche Gemeinde: Sonntagstheater in den „Vier Jahreszeiten“, 10 Uhr.
Kriegshaus 84: Offentl. Vortrag „Unser Zukunftserwartung und das Evacuallum“, 8 Uhr.
Hr. Kriegergarten: Kurmfester in der Obelloge, Wisardstr. 15 vormittags 11 Uhr.
K.B.B. gegen Sv.-Bgg. Fährh. fährh. Fußballmeisterschaft, 8 Uhr.
Verbandsfest, 11 Uhr vorm.
Glossum: Neue „Am Ring um die Welt“, 4 und 8 Uhr.
Apollo-Theater: Kinder-Märchenfest, 10 Uhr.
Hotel „Germania“: Abend-Konzert, ab 8 Uhr.
Hotel „Kofes Haus“: Tanz-Abend.
Kaffee Odeon: Fährhonzert, 11½ Uhr.
Kaffee „Grünen Baum“: Familienkonzert.
Exceller: Erntedankfest Programm und Tanz, 8 Uhr.
Kosart-Künstlerverein: Kabarettvorstellung und Tanz.
„Friedrichshof“: Götterkonzert der Peterstaler Musikverein, 10 Uhr.
Hoederer (Korallenrotte): Konzert und Tanz.
Restaurant zum „Grünen Baum“: Künstlerkonzert, 4 Uhr.
Felleneck: Großes Konzert.
„Der Gröndel“: Großes Konzert, 8 Uhr.
Union-Theater: Der brave Soldat Schweik; Der deutsche Josef.
Kammer-Kapelle: Scherzoperette.
Welfino: Robin Hood; Theaterprogramm.
Atlantik-Lichtspiele: Der Herr der Nacht; Pat und Patschon auf hoher See. — Kinder-Vorstellung 2 Uhr.

Weinhaus Just
zum goldenen Ochsen
Auslohnung von Sozial-Vermehrung zur Einführung
7. Ltr. 60 Pfg. einschl. 1 Port. Pommes-Chops

WELTKINO KAISERSTRASSE 133
Douglas Fairbanks der amerikanische **HARRY PIEL** in
ROBIN HOOD
Der Film vom tapferen, frohen Ritter.
Der Film, in dem ein ganzes Zeitalter lebendig wird.
8 Akte voll lächerlicher Sensationen und Abenteuer
Ein echter Douglas Fairbanks!
Kleines Beiprogramm

ROEDERER Das Abendlokal
KORALLENROTTE Arabisches Café

ATLANTIK-LICHTSPIELE
Kaiserstrasse 5 (Am Dalbacher Tor) - Telefon 5449
I. Der Herr der Nacht
Ein Film nach dem gleichnamigen Roman von Paul Rosenhahn
mit der großen deutschen Besetzung: Rudolf Pfenninghoff,
Aud Egede-Nissen, Kurt Brenkenhoff usw. 6 Bsp., spann. Akte.
II. Pat und Patschon auf hoher See
6 Akte des Lachens ohne Ende
Jugendliche haben 2 Uhr. Daraus findet am Sonntag
nachmittags punkt 9 Uhr eine besondere Kindervorstellung
mit Pat und Patschon usw. sta. i.



Stücke aus seinen eigenen Werken, insbesondere aus seinem Roman „Perpetua“, zum Vortrag und sprach sodann über „Die Aufgabe der Deutschen Dichtervereinigung“, deren Schaffung einen Wendepunkt in der öffentlichen Anerkennung der Lebensnotwendigkeit und Lebensselbstverständlichkeit der Dichtung bedeutete. Noch immer sehe man im echten Dichter eine Art Sonderling, der nicht die Zeit und den Raum, die Zeit nicht versteht; „Academie werde nicht nur dem einzelnen, leicht übersehenen und im Schatten gebrühten Dichter eine wertvolle Stütze sein, sondern auch zu einer besseren Würdigung des wertvollen, dichterischen Schaffens in unserem Volke führen, denn man werde ihre Stimme hören, wenn sie das Vertrauen, das man ihr entgegen bringt, rechtfertigt. In dem Willen, diesem hohen Ziele nach besten Kräften zu dienen, liege das Dasein der Dichtervereinigung.

„Grundfragen der modernen Architektur“. Ueber dieses Thema hielt Professor Kreele vor der Technischen Hochschule im Künstlerverein einen Vortrag, bei großer klarer Gliederung doch insofern seiner reichen Einzelheiten eine gewisse Lockerung zeigte. Stilbildung erfolgte zu allen Zeiten aus der Einheit der drei Faktoren: geistige Strömung, Technik und Zweck. — ob es sich um Vorkammbau oder gotische Kathedralen handelte. Erst im 19. Jahrhundert mit seinem plötzlichen Reichtum ging diese Einheit verloren. Unsere Zeit strebt aber eine Erneuerung an. In den geistigen Strömungen zeigt die Gegenwart ein starkes Gemeinschaftsgefühl neben berechtigter Freiheit der Einzelperson. Auf der einen Seite Sozialistische Partei, Genossenschaft usw. dergl., auf der anderen zum Ausgleich Freiheit der Form, Sport Weetend, Rationalisierung der Küche, billigerer Wand usw. Die Technik erzwingt bestimmte Änderungen. Die G. schwindigkeit des Verkehrs verlangt zügige Straßen, die nicht durch Denkmäler verstopft werden dürfen; sie macht ornamentierte Fassaden überflüssig. Das Konstruktionsmaterial soll gezeigt werden, doch darf es nicht auf Kosten des Zweckes die Form verweigern, es ist es sich um Beton oder Backstein handelt. — Der Zweckgedanke organisiert die Massen. Im Wohnbau schuf er zwei Typen: das Einfamilienhaus mit Garten als Ausdruck individueller Freiheit; den städtischen Großblock mit gemeinsamen Einrichtungen als Ausdruck der Verbundenheit. Die Anpflanzung, die Serienherstellung, die wir ja für viele Gebrauchsgüter schon haben, kann auch in der Architektur weiter ausgenutzt werden, ohne daß die künstlerische Note oder Qualität leidet. Hier liegt im Gegensatz zur bedingte eine Forderung der Zukunft, der die Künstler sich nicht verschließen sollten. Selbst die etwas geringfügig losen „Wohnmaschinen“ für das serienweise hergestellte flachdachige Kubische neue Haus gibt in guter Anordnung auch bei Massenanzahlung vorzuziehliche Wirkungen, wie die holländischen Siedlungen bei Rotterdam beweisen. — Unsere Zeit drängt zu immer weitergehender Spezialisierung. Verbindet sich damit der Willkür zu einem arbeit, der Skulptur an die Skulptur, so wird unsere Zeit auch ihren eigenen Stil haben. — Mit diesem Wunsch schloß Prof. Kreele seinen Vortrag und erntete damit lebhaften Beifall.
W. E. Q.

Der Herr mit den Mandeläugen / Hochstapler und Abenteurer von PAUL WIEGLER

Der Herr, der im Bahnhofrestaurant von Luzern sitzt und in einer halben Stunde mit dem Express nach der Riviera will, in teurem Anzug, braun, groß, ein Kavaler und doch irgendwie zweifelhaft, hat gefährlich viele Erinnerungen. Und gefährlich viele Jahre schon liegen die ersten zurück. Er ist Jüngling im Institut Belliade, läuft auf die Calca Victorien und läßt sich von ein-m der vielen Genußen in blauem Samtrock mit roter Schärpe fahren; zigeuner geigen, die Epauelten der Offiziere funkeln, elegante Putzfrauen, geschminkt und gepudert, schweben in Wolken schwarzer Parfüms. Er ist Seefahrer in der Marinegale von Gela, klettert aufs Dach und entspringt. Er lauert tief unten im Frachtbühnen, zwischen Getreidebälken und Käfigen mit schnatterndem Geflügel. Er wirft dem Pflanzhändler in Stambul die Metallkugeln, aus der er seinen Hunger gestillt hat, an den Kopf und rennt nach Pera. Er bietet Kämme, Bleistifte, Messer feil, und wird selbst bestohlen. Wieder Galas, wieder Putzfrauen. Der Pirat und die trizische Chantantängerin. Im Spital zu Athen, mit der Kugel oben in der Brust und 41 Grad Fieber; eine vornehme Frau erkundigt sich nach dem verzweifelten Knaben, und es ist die Königin Olga von Griechenland. Marie-Jose, die Cannebère, ein elendes Narkotikum. Schachspieler im letzten Wagon eines Lastenzuges, Stationen, an denen er die neugeborenen Lämmer gegen Weintrauben und Stiefel tauscht. Und dann ist er in der Rue des Carmes, in Paris.

Der Herr träumt im Geklapper der Tassen und Löffel, im Lohmosenrauch. Er muß sich anstrengen, um sich zu entsinnen, wie er dann unwiderstehlich als mauvois lujet begonnen hat. Das waren die kleinen Griffe im Louvre, mitten im Gemüß des Ausverkaufes; und am nächsten Tag meldete man sich beim Razonchef und forderte harmlos die Summe für den Serpentinring oder die japanischen Rippes zurück. Man verlegte seine Arbeit ins Faubourg Saint-Antoine, in die Bureaus der Goldschmiede, bei denen man in gemieteter Equipage abstieg. Man wohnte nahe der Oper, war Gast im Café de la Paix und in den Theatern der Boulevards und verließ die Diamanten oder zerbürste sie hüftelnd ins Taschentuch. Man wurde Spezialist in der Edelsteinbranche, kaufte sich ein möbliertes Haus in der Rue Francois Premier und hielt sich Stallente, Koch, Kammerdiener und anderes Dienstpersonal. Man hatte Favoriten auf dem Rennplatz und verkehrte bei der Herzogin von Uzes. Man führte eine wappengekronte Karte.

Der Herr im Bahnhofrestaurant späht nach dem wartenden Express. Die hübsche, schlankste Dame, die vorhin sein Coupé betreten hat, kauft Schokolade und deutsche Zeitungen. In der Hand hat sie einen Kaffee komplett verzehrt, sieht er nervös um sich. Er denkt an das Departement Cure, das Gefängnis. Wie nannte sie sich doch mit ihrem aristokratischen Namen für das Telefonbuch, die entzückende Rolotte, diese Andree, deren Bruder ein Dreifachstern war, und die aus ihm einen Mann von Welt machte? Sie ahnte nichts von seinen Geheimnissen. Mit einem komplizierten Beinbruch, ihr Pferd stürzte am Arc de Triomphe, lag sie zu Bett, als der Nebenundredigste Juwelier ihn verhaften ließ und er, neunzehnjährig, auf vier Jahre nach Gailon mußte. Das sind fatale Bilder. Ein zementierter Saal, in dem die Sträflinge, in Ketten, die nackten Füße in Holzschuhen, auf und ab getrieben werden, mit harter Haut auf weichen Kilometersteinen. Die finsternen, feuchten Subjekte, nur zweimal wöchentlich Suppe, ein Strohball, furchtbare Schlaflosheit, Abmagerung zum Skelett. Wästen binden, Glasperlen aneinander reihen zu Totenkranzen, Drehen von Schußmaschinen. Revolte gegen einen Trunkenbold von Werkmeister. Solaten mit Säbeln. An einem Julimorgen winkt die Freiheit, und am Tor steht die gute Andree; ihr gedrohenes Bein ist steif gestiegen.

Der Herr starrt auf ein Plakat des Kaufmanns von Interlaken und der leuchtenden Jungfrau. Ging man nicht dann nach Bularest und heim nach Ploesti zu dem Alten, dem ehemaligen Kavalleriehauptmann, der zum vierzehnten verheiratet war und sehr löchrig alles verpekuliert hatte? Ja, aber nun reiste man mit feinstem Londoner Garderobe zur Bank von Monte Carlo. Dem Herrn im Anzug fällt die junge Russin im Tauerkostüm ein, der zuliende er Kot setzte und verlor. Süße Freundschaft, melancholischer Abschied. Dann war er, da die Archive der hohen Polizei sich zu sehr mit ihm befaßten, auf kühnlicher Seefahrt nach Amerika; und er erleichterte das Gewand eines Passagiers um ein Viertelmillion im Wert von 27 000 Dollars. In Halifax veräußerte er es, gewann im Poker 17 000 Dollars von einem Yankee, der starke Grog trank. Bei den Bankern in Chicago war er, George Manolescu aus Ploesti in Rumänien, der Herzog von Otranto, Heiratsjagd; aber die verurteilte Frage nach seinen Geburtsakten. Im Schlafwagen nach San Francisco verläßt er den Ledertoffer einer Amerikanerin, ein Plaid, ein Koller, ein Waterring und mehr noch waren seine Reize. Den Arminioheanten zeigte er empfand den spanischen Boh eines Marquis de Vassano. In San Francisco übermachten ihn Detektivs, er kloppte den berühmtesten, den Mr. William, indem er ihn, als beste er ihm, und bogte einen schärftigen Enländer hintra, den William statt seiner als Dieb festnahm. Bergnügungszweife nach Honolulu und Honolulu bei einer schwarzen Obsthändlerin, die ihn mit Kanonen zu verhaften suchte. Yokohama; eine japanische Witwe. In Philadelphia war er der Prinz von Padua. Die schiefköpfige Tochter eines Millionärs verheiratete er. Er spielte in

den Londoner Klubs und drang in das Grandhotel ein, fand in einem Appartement des ersten Stockes eine schöne Krokodilleberiasche, stopfte sie mit Brillanten voll, ein Groom stellte ihn, in einer engen Passage schlug er ihn mit der Tasche nieder, der Groom brüllte; und statt im Hotel Cecil schloß der Herr auf der Matraße einer Polizeizelle. Holloway, Schwurgericht, acht Monate Wormwood. Der „Crant“, die eiserne Handpumpe; sechs Unzen Hanfwolle waren täglich aus Striden zu zapfen, aber es gelang ihm, mit dem Blech seiner Hemdknöpfe den Zeiger der Pumpe zu verrücken, der Wärter merkte den Betrug nicht. In Brüssel warb er Upachen an und fiederte im Stadtpark den Brasilianer. Wieder erschien er in Paris, ging er nach Monte Carlo, eroberte er eine Witwe; diese war eine Ungarin aus Siegebn und schenkte ihm eine Villa, die er an einen Engländer los wurde. Er kauft Juwelen in Nizza, auch einer Engländerin das mit Diamanten behäute Halsband ihres Bobby. Der Ungeschicklichkeit eines Heblers verdankte er achtzehn Monate Gefängnis in Nimes. Da war noch die Geschichte mit Louise, der Schwester von Jean, die Erpressung an dem Bankier in Toulon, der Verrat der nichtsnutzigen Blondine. Und die Post mit den zwei Detektivs, die den Verkleideten bis an die Maschine des Kölner Zuges verfolgten. Im Zirkus hat er eine Route geändert. Und gestern ist er in der Schweiz eingetroffen.

Er begibt sich auf den Perron und in sein Coupé. Die hübsche, schlankste Dame hat den Platz an der Tür, neben ihr sitzt eine andere mit grauem Haar unter dem Kapotthut. Der Herr fixiert die hübsche Dame mit seinen Augen, die weiß und mandelförmig sind. Ihre Blicke und die seinen kreuzen sich. Es sind Deutsche; er hat es gewußt. In Bellinzona steigt er aus, um ein bißchen zu promeneren; die Damen sprechen offener von ihm. Nachher will die hübschere die Luftkappe über dem Fenster schieben; er verzichtet das für sie, man plaudert. Er hat in torrektem Deutsch, er sei Rumäne, sein Name Georges Manolescu. Gemeinsam hält man sich in Lugano aus, bewundert man den blauen See, die herrlichen Gärten, Appellen und Pinien. Die Damen sind aus Sachlen. Gräfin Widing von Königbrück und ihre Tochter Angelika. Ihr Ziel ist Mentone oder San Remo. Manolescu erzählt ihnen, auch er habe Grobgrundbesitz und eine Jahresrente von 20 000 Francs; er sei Doctor juris.

Sie steuern zusammen in Mailand aus, wohnen im Hotel de la Rive. Die Damen in der ersten, Manolescu in der dritten Etage. Im Lokal ist er mit Angelika, deren schwarze Toilette ihren bloßen Teint zur Geltung bringt, allein. Nur eine behäufte Miß studiert im Bedeckter. Er macht der Komtesse eine Liebeserklärung, sie erwidert ihm. Heiratsversprechen. Die Mama kehrt aus dem Dom zurück. Sie ist erkrankt, doch diesem Schwereverlohn nicht abgeneigt. Nach drei Tagen ist man in Genua, im Grand Hotel Nola. An einem blauen Morgen blüht er um Angelikas Hand. Die alte Gräfin küßt ihn auf die Stirn. Als die Kaviere aus Rumänien da sind, wird er mit Angelika durch den Erbprinzen von Genua in dessen Privatkapelle getraut. Der Marquis Landi und der Herzog von Verlingtori, den er soeben kennenlernt hat, sind die Zeugen. Das junge Paar reist nach Rom. Angelika ist zärtlich und ausgeglichen. Aber eine Freundin in Leipzig hat, als sie die Photographie des Bräutigams sah, bemerkt: „Das ist der Mann, den ich brauchen könnte!“ und Angelika zürnt ihr. Den Rest des Winters verbringt sie in Neapel. Der Mond spiegelt sich im Golf, das Feuer des Venus überleuchtet den Horizont mit rötlicher Glut. Angelika schmiegte sich auf dem Balkon an den Geliebten und schmelzt in Zukunftsphantasien. Sie wird bald Mutter werden. Er zerstreut sich. Die Leidenschaft des Spielers erwacht. Abend für Abend verschwindet er. Da sie belagert ist, beichtet er ihr, daß er in Spielunten war. Von da an muß er ihr jedesmal genau das Resultat seines Spiels mitteilen. Er hat eine Bräutigams mit Strolchen, die wie der Dreifachstern Mitglieder der Mafia sind.

Es regnet unablässig, das Paar fährt nach Deutschland und ist in Gochow an der Elster bei Angelikas Schwager, dem Baron Palombini, zu Gast. Die Gesellschaft schießt, Katzen, Rehe. Im März reist Angelika nach Schachen am Bodensee, um eine Villa einzurichten. Manolescu erkrankt an Gelbfucht. Der Bruder eines abigen Fräuleins produziert ihn und verwundet ihn im Duell. Angelika eilt zu ihm. Sie begnadigt ihn, froh, daß nichts Schlimmeres geschehen ist. Nach Otern übersiedeln sie in die Villa, deren Gärten und Wiesen sich bis zum Seeufer erstrecken. Das Wasser plätschert, der Wind rauscht und bläht die Segel der Boote, die weißen Dampfer steuern ihren Kurs. Ein Ingenieur, dessen Kind der Rumäne rettet, verehrt ihm eine tabellose Motorjacht. Die standesamtliche Trauung wird nachgeholt. Angelika wird von einem Mädchen entbunden. Über die Rente, die das Paar ausgeben kann, erschöpft sich. Der Gatte gelehrt, eine Mißernte habe den Ertrag seiner Güter verdorben. Er hat Sienen mit der Schwiegermama, die zu ihrer Tochter den Verdacht äußert, daß er ein Hochstapler sei. So sagt er, er wolle als Hotelchef nach Kairo. Im September trennt er sich von dem in der Wiege ruhenden Kind und von Angelika, die ihn schluchzend bis zum Gürtel der Villa begleitet. Sein Plan ist, über Romanshorn nach Italien zu fahren und sich in Brindisi nach Ägypten einzuschiffen. Er hat seinen Hund mitgenommen, ein wertvolles Kassetten. In Luzern soll ein Dienstmann es verkaufen; die Fremden schütteln über den Preis, der ihnen genannt wird, den Kopf. Mit kaum 200 Franken schiedert Manolescu

vor dem Schweizerhof, dem Luzernhotel, hin und her. Er betritt das Hotel. Und schon ist er im Bann der Lodung von früher, ist er der unerschämte Salondieb. Langsam geht er in die erste Etage und klopft an eine der schimmernden Türen. Niemand antwortet. Er drückt auf die Klinge. Nobel möblierte Räume. Alles ist still. Doppelt verschließt er die Tür zum Flur, er hängt vor das Schlüsselloch sein Taschentuch, durchhöbert sämtliche Schlüssel, sperrt die Koffer auf. Ein Mahagonitasten mit glitzerndem Schmud, den er zu sich stekt; 10 000 Francs in belgischen Banknoten. Da sind noch in einem Herrentoffer Obligationen der Stadt Paris. Behutlos gleitet er auf den Korridor; und sofort hat er eine selbstmüßige Miene. Rührt mußert er die Frau des Hoteldirektors, die stukt, als sie ihn sieht. Auf Umwegen geht er in sein Hotel, das Viktoria, der Dienstmann liefert ihm den unverkäuflichen Hund ab. Zum Bahnhof, zum Express nach Romanshorn; noch heute wird er wieder in Schachen bei Angelika sein. Aber der Zug verspätet sich. Um nicht in Zürich übernachten zu müssen, fährt er nach Konstanz. Nach in der Dunkelheit; die Bremsen kreischen, ein Wagon hat Achsendefekt. Er übernachtet in Schaffhausen. Am Vormittag ist er in Konstanz und im Laden eines Juweliers, bei dem er einen Matirina mit drei Brillanten verschafft. Das Schiff nach dem deutschen Ufer ist schon abgegangen. Jetzt hat der Hotelier in Luzern die Polizei alarmiert. Für den Gauner Manolescu gibt es kein Zurück mehr. Er dampft nach Baden-Baden ab. Wenige Stunden im Hotel, und er hat einem Mr. Thomson Dollars und französische Noten im Wert von über 70 000 Francs gestohlen. Die Höhlung füllt er mit Zeitungspapier.

Frankfurt am Main und natürlich der Frankfurter Hof. Er schreibt sich ein: Graf Festetics aus Budapest. Soupiert, geht ins Orpheum, schlürft Champagner, erledigt Verkäufe und Einkäufe, schat seiner Frau eine Pelzpelz mit Zobel und ruft sie ans Telefon. Er sei einem Onkel bösegenet; der gestatte ihm nicht, sich zum Hotelchef in Kairo zu erniedrigen, und habe ihm einen Vorstoß darauf auf eine Erbschaft gezahlt. Sie freut sich unsäglich. Tags darauf, als er bei der Toilette ist, pocht der Direktor mit vier Detektivs an. Sie verhaften ihn, forschen ihn aus, er ist abwesend und krumm. Sie belauern seine Bewegungen, verstellen seine Habe, fahren mit ihm ins Polizeipräsidium. Auf dem kalten Korridor des Unterleuchungsgefängnisses muß er sich entkleiden. In Putz wirkt er seine Stiefel nach dem Inspektor. Kauferei mit dem Wärter. Die Zelle. Verhör durch einen Kommissar. Manolescu ist bereit zu sagen, welcher Händler die fehlenden Pelzstücke von ihm erworben hat. Waagenfahrt zu dem Juwelier, dann mit dem Kriminalbeamten zu Fuß über die Zell. An der Hauptpost, in der der Kommissar nach Luzern deponiert, sieht Manolescu in ein Haus, fünf Stock hoch bis in die Mansarde einer Näherin, über ihre Nähmaschine auf das Dach, spritzt hinunter in den Hof, in eine morsche Barade, in ein Zementfaß, mit Halloh wird er eingefangen.

Er simuliert Wahnsinn. Angelika kommt nach Frankfurt. Sie ist entsetzt, glaubt, er habe Kleptomanie. Weinend steht sie im Speiszimmer vor ihm. Seine Augen kitzeln. Sie küßt ihn, tröstet ihn; er küßt sie. Dann kinnert er lichtere Momente. Sie hinterläßt der Verwaltung Geld für ihn. Detektivs besördern ihn über Basel nach Luzern. Prüfung seines geistigen Zustandes. Die Aerzte legen, er sei nicht normal. Der Prozeß wird durch seine Reden, die die eines Parren sind, zur Karze. Das Urteil lautet auf sechs Monate Zuchthaus und Abschaffung aus der Schweiz.

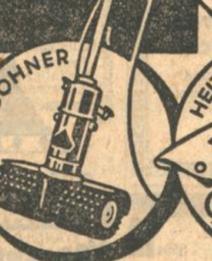
Als er die Strafe verbüßt hat, erscheint er in Philadelphia. rächt sich an einem Hebler, der ihn geprellt hat, betäubt ihn durch eine Opiumgarte und raubt ihm den Geldschrank aus. Dann ist er in Paris als bolognesischer Kürst Lahovary. Er bemüht sich, ohne Schwierigkeiten, um die Tochter eines amerikanischen Konsulatsfabrikanten. Er spielt in Spa. Er geht nach Berlin, hat einen Sekretär und einen Kammerdiener in rottem Frack und schwarzen Escarpins. Im Hotel Bristol leert er fünf Zimmer der ersten Etage, glatt und souverän, wie das seine Art ist. Im Kaiserhof beschlagnahmt er die Brillanten eines Agariers; dieser Herr von S. und seine Gattin haben sie auf allen Tischen herumliegen, ohne Schutz. Er hat einen Freund, den Arifken Zonas Stempel oder Prinz Nikotin, der dem Publikum der Varietés in zehn Minuten hundert Zigaretten vorraucht. Diefem Schnorrer gibt er in einer Laune Diamanten. Stempel wird verhaftet. Indessen fährt Manolescu über Stuttgart, wo er ein letztes Mal die zitternde Angelika und an einem Fenster sein Kind sieht, nach Genua. Dort wird er im Hotel arretiert. Eine Bardeame im Metropol hat aus Eifersucht auf eine belaische Längerin, einen Star des Wintergartens, ihn verpöffen. Er wird nach Berlin transportiert, als geistesgestört freigesprochen. Entspringt der Irrenanstalt Herzberge, haftet im Paletot eines Wärters über Zäune, Stachelndraht, Felder, verwanbelt sich bei einem Trödler in den Rollenstraße, hat Unterchlupf, fährt nach Dresden, plündert Zimmer des Europäischen Hofes, wird in Annsbrud gefaßt, in das Wiener Landesgerichtsgefängnis eingeliefert, freigelassen, fährt nach Konstantinopel und zu den Heblern in Paris. Er ist Automobilpoker bei Huntington in Newnork. Marktshreter vor einer Indianerbude in Saint-Louis, „Journalist“ in Buffalo und San Francisco, Goldgräber, heiratet eine Pariser Millionärin Pauline Bollet, lebt mit ihr in Mailand und stirbt dort nach einer Operation seines in Alaska verletzten Arms, ein freiblicher Bürger von siebenunddreißig Jahren.

NEHMER



PROTOS

Hausgeräete



Besprechung von Filmangelegenheiten im Haushaltsausschuß.

Berlin, 10. März. (Zuspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages führte heute die Beratungen des Etats des Reichsinnenministeriums zu Ende. Bei der weiteren Besprechung der Filmangelegenheiten erklärte Reichsinnenminister von Reudell, daß, nachdem die Einfuhrbeschränkung der Auslandsfilme in Wegfall gekommen sei, in Aussicht genommen sei, durch erneute Prüfung der steuerlichen Belastung das zu tun, was im Interesse der deutschen Filmindustrie nötig sei.

Der Ausschuss beschloß im weiteren Verlauf der Beratung, die für die Zwecke studentischer Wirtschaftshilfen angelegte Summe von 8 Millionen auf 3,8 Millionen zu erhöhen. In einer Entschließung wird ein Gesetzentwurf gefordert, nach dem eine Kulturabgabe eingeführt werden soll, die von den auf öffentlichen Auktionen erzielten Verkaufserlösen von Werken der bildenden Kunst erhoben und zur Verringerung der notleidenden Künstler verwendet werden soll.

Eine längere Aussprache entspann sich über zahlreiche Anträge, die Reichstagen für die Grenzgebiete im Osten, Südosten und Westen verlangen. Diese Anträge und die entsprechenden Etatsartikel wurden einem Unterausschuß überwiesen. Von der Bayerischen Volkspartei wurde eine Erhöhung um 5 Millionen im Interesse der Stäubinger Geschädigten beantragt.

Die Entwicklung der Reichspost.

Berlin, 10. März. (Zuspruch.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages wandte sich nach Erledigung des Etats des Innenministeriums dem Etat des Reichspostministeriums zu. Reichspostminister Dr. Schäffel leitete die Beratungen ein und erklärte, daß die Verkehrseinrichtungen durchweg eine starke Auswärtsentwicklung zeigten.

Der Kraftwagenverkehr der Reichspost werde mit 7600 Kraftomnibussen auf einer Streckenlänge von 31 500 Kilometern betrieben. Im Postschiffverkehr habe sich gegenüber der Vorkriegszeit die Kundenzahl auf zehnfache, der Geldumsatz auf mehr als das Doppelte erhöht. Die Luftpost werde auf 80 Verbindungsstellen betrieben. Das Fernsprechwesen habe sich gegenüber der Vorkriegszeit verdoppelt. Das Fernfernnetz umfasse bereits 8000 Kilometer. Die Teilnehmerzahl des Rundfunks sei auf über 2 Millionen gestiegen.

Die Nationalisierung der Verkehrseinrichtungen breitet vorwärts.

Dadurch wurden im Jahre 1926 4000, 1927 1200 Kräfte entbehrlich gemacht.

Während die Steigerung des Verkehrs seit 1913 im Brief- und Paketdienst etwa 31 Prozent, bei der Personenbeförderung 500 Prozent, im Postschiffverkehr 330 Prozent und im Fernsprechnetz 90 Prozent betrug, ist die Kopfzahl des gesamten Verwaltungs- und Betriebspersonals von 304 000 im Jahre 1920 auf 295 000 im Jahre 1927 gefallen. Durch Neuregelung des Verwaltungsdienstes habe sich der Personalbestand des Ministeriums um 113 Kräfte verringert. Die deutsche Reichspost sei unausgesetzt bestrebt, im Gleichschritt mit den anderen Völkern der Erde den ihr gebührenden Platz im Weltverkehr zu behaupten.

Eine neue Amnestie?

Berlin, 10. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Rechtsausschuß des Reichstages hat sich in den letzten Tagen über eine neue Amnestie unterhalten, und es sieht fast so aus, als ob eine Mehrheitsbildung innerhalb des Ausschusses in Aussicht steht. Die Kommunisten verlangen die Herausgabe ihres Hols, von rechts her wird die Begnadigung der wegen der Gemeingefährlichkeit Verurteilten verlangt. Diese beiden Forderungen vertrugen sich bisher wie Wasser und Feuer. Es scheint aber, als ob eine Verständigung zwischen den beiden Flügeln möglich ist, sodaß eine Mehrheit für einen neuen Amnestieantrag erreicht

wird. Der Reichsjustizminister hat sich bisher zurückgehalten. Es ist aber bekannt, daß die Reichsregierung an sich einer neuen Amnestie widerstrebt, weil sie die Rückwirkung auf das Reichssemplein fürchtet. Wir haben seit 1918 schon wiederholt einen Straferlaß gehabt. Wir hatten die Amnestie beim 80. Geburtstag des Reichspräsidenten, und schon wird von einer neuen Amnestie beim zehnjährigen Verfassungstag gesprochen. Das bedeutet, so befürchtet man, in seiner Wirkung geradezu einer Prämie auf politische Verbrechen, denn die Angst vor der Strafe fällt weg, wenn die Gewißheit besteht, daß doch bei dem ersten besten Anlaß eine Besserung in Aussicht steht.

Deutschlands Friedenswille.

F.H. Paris, 10. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Dr. Stresemann übergab dem Mitarbeiter der seit einiger Zeit in Paris erscheinenden „Gazette des Nations“ folgende Erklärung:

Ich habe im Völkerbund, im Völkerratsrat und auf der Tribüne der Volkerversammlung so häufig die Hoffnung ausgedrückt, die ich in dieses Friedenswort lege, daß nirgendwo über die Anschauungen des deutschen Volkes in dieser Hinsicht ein Zweifel bestehen kann. Alle Versammlungen der verschiedenen Genfer Organisationen und auch die gegenwärtige Tagung des Rates sind gründliche Gelegenheiten, um diese Wahrheit zu wiederholen, daß ohne eine hingebende Zusammenarbeit aller Völker wir nicht dazu gelangen werden, den Gedanken den Völkern zum Bewußtsein zu bringen, daß trotz der friedlichen Wille aller eine ehrliche Verra des Friedens und der internationalen Gerechtigkeit herbeiführen kann. Die Presse,

die sich der Propaganda für dieses Werk widmet, ist unsere nächstbeste Mitarbeiterin. Ohne sie werden wir nichts erzielen können, mit ihr werden wir eines Tages das gemeinsame Ziel erreichen.

Französisch-holländischer Schiedsvertrag.

Genf, 10. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Heute nachmittag ist in Genf ein Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag zwischen Frankreich und Holland durch Briand, Fromageot einerseits und dem holländischen Außenminister andererseits unterzeichnet worden, der den Zweck hat, den Schiedsgerichtsvertrag von 1904 zu ergänzen und zu verbessern. Durch den Artikel 1 des Vertrages haben sich beide vertragsschließenden Parteien verpflichtet, alle zwischen beiden Staaten entstehenden Streitigkeiten durch ein Schiedsgerichtsverfahren oder Schlichtungsverfahren beizulegen, wenn eine Einigung durch die gewöhnlichen diplomatischen Mittel nicht erreicht werden kann.

Der D-Zug Amsterdam-Bremen entleert.

U. Oldenburg, 10. März. Heute nachmittag kurz vor 2 Uhr entleerte bei Augustfehn der D-Zug 125 Amsterdam-Bremen ausweichend insofern solcher Weichenstellung. Die Lokomotive führte die Besetzung hinab in den Graben. Führer und Beizer blieben aber unverletzt. Der Packwagen ist umgestürzt. Zwei Personenwagen sind aus den Gleisen gesprungen. Einige Reisende haben leichte Verletzungen erlitten. Man hofft die Strecke in einigen Stunden wieder frei zu haben. Ein Ersatzzug beförderte die Reisenden nach Oldenburg.

RUND FUNK logo and Stuttgart: Wellenlänge 370 Freiburg: Wellenlänge 577

RADIO-KÖNIG * KARLSRUHE i. B. Kaiserstrasse 112. Telefon 2141. Geschäftszeit 8 1/4 - 6 1/2 Uhr

Ihr Empfang wird besser und beständiger durch Verwendung von Netzanode und Gleichrichter. Philips-Netzanschluss-Gerät, Philips-Gleichrichter, Philips-Kleinladler. Verlang Sie unverbindl. Vorführung.

Sonntag, 11. März, 11 Uhr: Musikalische Morgenfeier. 12 Uhr: Liebertragung vom Schloßplatz. 13 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 14 Uhr: Schallplattenkonzert. 15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 16 Uhr: Amerikanische Neuenvermögen. 17 Uhr: Märchenstunde. 18 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 19 Uhr: Rhein da möcht ich leben. 20 Uhr: Vortrag Kapitan Schneider. 21 Uhr: Liebertragung aus der Wartburg. 22 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 23 Uhr: Liebertragung aus Frankfurt a. M. 24 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER. Markgrafstrasse 51, beim Rosellplatz. Einrichtung kompletter RUND FUNK-ANLAGEN. vom einfachsten bis zum vollkommensten Gerät der Gegenwart.

Montag, 12. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 1.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. v. Voegenberg. Stuttgart. 7.15 Uhr: Alice Hilgel, Hamburg. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Liebertragung aus der Wartburg. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Liebertragung aus dem Hindenburgpark. Stuttgart. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Wäsche, Polsteren und Schmirren aller Kraftwagen. Röhrenreinigung für Kraftfahrzeuge. Akkumulatoren-Station. Karlsruhe, Kriegerstr. 46. Radio-Anlagen und Radiomaterial, sowie Unterricht zum Selbstbau von Radio-Apparaten. Radio-Hörern besonders billig.

Dienstag, 13. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg. 1.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. v. Penz. Stuttgart. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Mittwoch, 14. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg. 1.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Donnerstag, 15. März, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg. 1.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 8.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 9.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 10.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 11.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus. 12.15 Uhr: Vortrag Dr. Karolus.

Gebr. Himmelheber A.-G. Möbel-Fabrik. dauernd grosse Zahlreiche Einzelmöbel, Beleuchtungskörper etc. zu vorteilhaften Fabrikpreisen.

Jubiläums-Verkauf. Anlässlich meines 25jährigen Geschäfts-Jubiläums sind meine sämtlichen Preise bedeutend herabgesetzt worden. Daher günstigste Einkaufsgelegenheit in Weißwaren, seidener Unterwäsche, Trikots, Strumpfwaren in Dauerseide, Seidenflor und Mako, Kostüme, Strickkleider, Pullover, Jackets usw. Nur beste Qualitäten zu den niedrigsten Preisen. Fr. X. Hipp, Karlsruhe, Herrenstraße 64, nächst dem Karlsrufer Tor. 8764

Der Marktplatz reicht nicht aus. um die Standuhren aufzustellen, die im vergangenen Jahre im UHRENHAUS RICHARD KITTEL gekauft wurden. Dieser Erfolg ist auf die Qualität der Uhren und die Leistungsfähigkeit meines Hauses zurückzuführen. Besuchen Sie daher auf jeden Fall vor Einkauf einer Stand- oder Wanduhr mein reichhaltiges Lager. Sie werden überrascht sein über die Schönheit, Qualität, Preiswürdigkeit und kulantesten Verkaufsbedingungen. Für jedes Werk wird langjährige, fachmännische Garantie übernommen. KARLSRUHE, AM STADTGARTEN 1, FERNRUUF 2540

Orient-Teppiche. Sie finden bei mir Kelims, Brücken, Vorlagen, mittelgroße Teppiche alte Stücke ohne fantastische Preise 8565 Direkter Einkauf. Billigster Verkauf. PAUL SCHULZ, Waldstr. 33, gegenüber d. Colosseum.

Zur Einsegnung praktische Gebrauchsgegenstände von bleibendem Wert. Uhren Gold- und Silberwaren Bestecke. Karl Jock, Juwelier und Uhrmachermeister, Kaiserstraße 179, Reparaturwerkstätte.

Kräftigungsmittel. Schöne volle Körperformen durch Stellers „Oriental-Kraft-Pillen“. In kurzer Zeit erhebliche Gewichts Zunahme und hübsches Aussehen. Preisgekr. mit gold. Medaill. u. Ehrendiplome, 30 Jahre weltbekannt. Garant. unschädlich. Ärztlich empfohlen. Viele Dankschreiben. Preis Pack (100 Stück) 2.75 M. Porto extra. Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30. 81

Möbel. Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen. Einzelmöbel kaufen Sie in reiflichen Modellen und guten Qualitäten zu äußerst günstigen Preisen u. angenehmer Zahlungsweise bei KRÄMER Möbel- u. Bettenhaus, Karlsruhe, Kaiserstr. 30. Verlangen Sie Preisliste.

E. BÜCHLE. Kunsthaus, Kaiserstrasse 132, Gartensaal 8504. Schlafzimmersbilder. In großer Auswahl * Billige Preise

Wer befragt Umzug. Karlsruhe - Sommer. Angebote mit Preis unter Nr. 8589 an die Badische Presse erbeten. Verlobungs-Karten. werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

Jugendherberge „Hohentwiel“ / Ein Neubau auf historischem Boden.

Von Dr. F. A. H. H. H., Geschäftsführer d. Bad. Jugendherbergen.

Vor Tausenden von Jahren lagen über der Stelle, auf der heute die Stadt Singen steht, Berge von Eis. Wie eine ungeheure Lada schob sich der Gletscher über das Land, das in Kälte verdorrt. Nur, daß Stunden und Tage hier Jahrtausende waren. Ueber den weißen Weiten lag schweigend die Gebuld der Armut.

Menschenaugen haben es nicht gesehen. Wir wissen nur, weil wir es rückblickend bewiesen haben. Heute aber steht der Menschengestalt die Jahrtausende vorbeiziehend, wie jetzt unsere Jahre dahineilen, da schmelzen die Gletscher wie Schnee unter warmer Frühlingssonne. Die Täler werden frei, die Hochebenen grün. Und auch der Feuerkern der Erde küßt, daß da oben die Zeit des Eises vorbei ist. Mit mächtigen vulkanischen Schlägen stößt er hinauf in die neu erblühende Erdkruste. Die unser Auge heute so unendlich entzückt: Hohentwiel und Hohenthränen, Hohenthöwen, Hohentstoffeln, damals sind sie aus der Erde gestiegen, mit sich führend das fremde Urgestein.

Und dann wieder braust der Rhein über die Hegauhöhen, und die suchenden Wellen klopfen an den hohen Randen und die Zuraabgänge, führen den feinen Sand und die groben Kiesel mit, die das Seegetras und, was ehemals Getreidefelder waren, ärmliche Behausungen und verunkelte Wälder Stein für Stein, Sandforn für Sandforn zudecken für alle Ewigkeit.

Dann hat sich der Rhein ein neues Bett nach Westen gesucht, die Wasser laufen ab, sammeln sich am Fuße der Schweizer Berge als Bodensee. Geröll und Kiesbänke haben das ehemals fruchtbare Land verschüttet. Langsam nur beginnt es wieder zu keimen. Singen steht auf Sand . . .

Als die Römer ins Land rüdten, ist der Hegau wieder reich und fruchtbar geworden. Das „Duellum“ (Twiel) ist den Eindringlingen eine willkommene Bergfeste. Nach ihrem Abzug aus den Hegaulanden beginnt das gemaltige Laufbild des Schicksals, das hier Leid und Glück, Krieg, Friede, Geißt und Romantik auf engem Raum zusammenbringt.

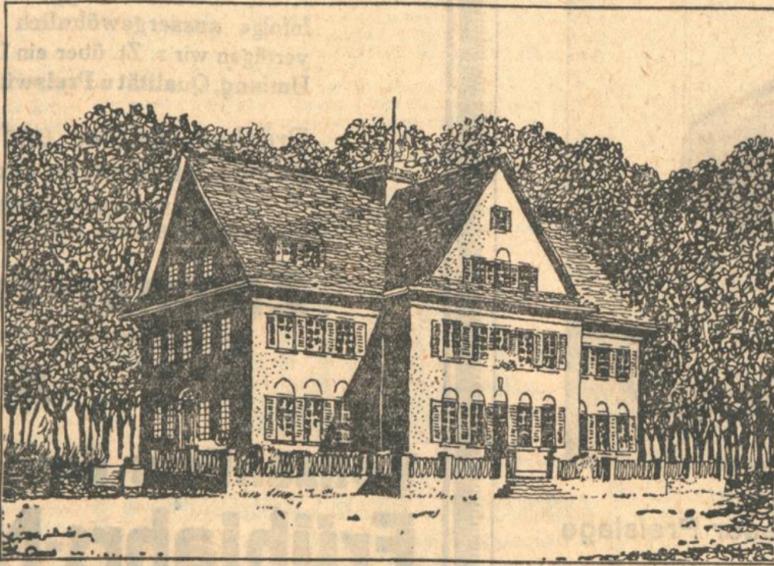
Um 880 regiert und überstrahlt in Weisheit ihre Lande Herzogin Hadwiga von Alemannien. Ein alemannisches Herzogtum von der Gnad der Frankenkönige. Ein Name klingt bis in die Alpen und weit in die deutsche Ebene, dessen Klang seitdem im Glockenturm des deutschen Domes nimmer schweigt: Ettehard.

Der Glanz des deutschen Kaiserthums beugelt die Hänge der Hegauberge. Der Hegau ist als Gau Schwaben freie Reichsritterschaft. Der Handel blüht. Von fünf Seiten führen die großen Heer- und Kaufmanns-Strassen herbei: aus Schwaben, Zürich, Konstanz-St. Gallen, Basel und vom hohen Schwarzwald.

Dann aber schlägt der furchtbare Hammer des deutschen Geschicks, der 30jährige Krieg, auch auf dieses Land, es wird ihm nichts erspart. „Gegen alle Feinde“ hält Konrad Wiederhold den Hohentwiel. Jahre und Jahre ziehen die schweren Wagen des Trostes

vorbei, marschieren das Fußvolk: Kaiserliche, Schweden, Kaiserliche, Schweden . . .

Grenzland, so wie heute, vom Reich verlassen und verkauft, so wurde der Hegau badisches Land, das ihm Schutz und Fortschritt gewährt. Mitten aber darin steht der württembergische Hohentwiel: Kriegsbarade gesperrt. In den einen Teil die Buben, in den anderen die Mädchen. Eiserne Betten, harte Matragen, im Sommer heiß, im Herbst kühl. Es roch nach Staub und Karholinenum. In den davor- und dahinterstehenden Notbaraden Nachbarschaft von nicht immer zweifelsfreier Güte. Tausend mußten jährlich abgewiesen werden, da die Barade nur 50 Lager faßte. Sie mußten — gern oder ungern gesehen — in eine Scheune.



Gesamtansicht der Jugendherberge.

Umfchau haltend, ein Lehrmeister der deutschen Jugend, Mahner und Wahrzelden alemannischer Treue.

Das Land zwischen Donau, Randen und Rhein ist ein reiches Land, reich an Geschichte, reich an Kultur, reich an Schönheit. Jahr für Jahr ziehen am Fuße des Hohentwiel 4000 junge deutsche Menschen vorbei, die die Kunde vom Reichtum dieses Landes herbeirufen.

Scharen von Knaben und Mädchen, die, um ihren Lehrer gedrängt, sich von dessen weit ausgestrecktem Arm die Geheimnisse der Hügel und Burgruinen weisen lassen. — Junge Studenten, arm am Beutel und mit wissensdurftigem Sinn, die die Erdtrume durchforschen. — Junge Wanderer, die der Bodensee lockt, und die, verundert über das eigenartig schöne Land, am Hohentwiel und Hohenthränen Halt machen.

Alle die hat man bisher, wenn die Nacht herniederlangt, und die müde gewanderten Glieder ruhen wollten, in eine alte hölzerne

Umfschau haltend, ein Lehrmeister der deutschen Jugend, Mahner und Wahrzelden alemannischer Treue.

Über — Singen kann gewiß sein, die 4000, die da aus und ein- gehen, werden seinen Namen weitertragen ins deutsche Land hinaus, nicht nur den der heutigen Stadt mit ihren Schmelzöfen und Stahl- hämmern, sondern auch den seiner vieltausendjährigen Geschichte.

Ihr, die Ihr in den Städten wohnt, Ihr, die Ihr das Land be- baut, rettet Eure Kinder vor der Gefahr, oberflächlich zu werden! Laßt Eure Kinder wandern! Laßt sie das Land anschauen und aus der Anschauung seiner Geschichte und seiner Steine lernen, daß wir unsere Wurzeln nicht nur in den Gräbern unserer Väter haben, son- dern, daß sie hinüberreichen in graue Vorzeit. So nur kann Heimat- liebe wachsen, so nur kann Menschenstolz, das heißt: Charakter, er- zogen werden. — Helft uns neue Jugendherbergen bauen! (Für die Inneneinrichtung des neuen Heimes braucht der Gau Baden für d. V.-S. noch weitere Mittel. Spenden auf Postcheck Karlsruhe Nr. 81166.)

Fahrplanbesprechung in Basel.

Im Sitzungssaal der Deutschen Handelskammer in Basel fand am Freitag die übliche Fahrplanbesprechung der Reichsbahn- direktktion Karlsruhe statt, die durch Oberregierungsrat Fingado aus Karlsruhe vertreten war. Dieser äußerte sich ausführlich über die durchgreifenden Verbesserungen im Fernverkehr zwischen den deutschen Stationen und der schweizerischen Grenz- station Basel und über die bereits mitgeteilte Einlegung von Pullmanzügen, die von Holland her durch deutsches Gebiet nach der Schweiz gehen. Die Fahrzeiten dieser Züge sind in jeder Richtung um eine halbe Stunde kürzer als im Bestialle vor dem Kriege. Fingado verwies ferner auf die Einführung eines direkt- ten Schlafwagenszuges ab Berlin über Frankfurt- Mannheim-Basel-Zürich nach Chur, sowie die Ein- legung eines Saison-Schnellzugpaars zur Entlastung der Berliner D-Züge 1 und 2. Auch hier würden wertvolle Ver- bindungen zur Durchführung kommen. Während der Haupt- reisezeit sollen auch bessere Verbindungen mit den niederheinischen Gebieten geschaffen werden. Weiter machte Oberregierungsrat Fingado Mitteilung über die ebenfalls schon bekannt gegebene Ver- besserung auf der Linie Basel-Schaffhausen-Konstanz auf der Wiesentalbahn, die ein neues Sonntagspersonenzugpaar erhält. Auch die Strecke Basel-Freiburg soll durch neue Sonntagzüge befestigt werden.

Direktor Dorfken von der Deutschen Handelskammer, so- wie der Sekretär des Baseler Verkehrsvereins Öttinger, äußerten sich sehr anerkennend über den Fahrplänenwurf und brachten weitere Wünsche zum Ausdruck. Darunter befand sich ein solcher, der sich auf direkte Wagen von und nach Skandinavien nach Italien bezieht. Hinsichtlich des Lokalverkehrs wurde die Ein- führung von Sonntagsfahrarten nach den Bodenseestationen ge- wünscht; ferner ein Einwirken auf die Bahngesellschaft, die die

Linie Zell-Lodtau betreibt dahin, daß sie für bessere Aus- gestaltung, besonders des Sonntagsfahrplans sorgen möge. An- geregt wurde auch die Einführung eines Winterportzugs Basel-Freiburg-Höllental-Bärenthal, härtere Befestigung der Haltestelle Grenzacher Horn, sowie der Strecke Basel-Leopoldsdörfer-Häftingen. Zum Schluß legte sich Öttinger für die Befestigung der Grenzstraße ein, ein Wunsch, der auch von anderer Seite, so von Oberregierungsrat Fingado, lebhaft befürwortet wurde.

Brandschäden.

— Weinheim, 10. März. (Brand.) In der Nacht zum Freitag brannte die mit Heu und Stroh gefüllte Scheuer des Landwirts Fischer in dem benachbarten Ort Trösel nieder. Die Feuer- wehr konnte ein Uebergreifen des Feuers auf die angrenzenden Bau- sichten verhindern.

— Freiburg i. Br., 9. März. (Der Brand in den Ziegelwerken Schiele.) Der durch den Brand in den Ziegelwerken M. Schiele im benachbarten Uffhausen verursachte Brandschaden wird auf etwa 25 000 M. geschätzt. Der Betrag dürfte sich noch erhöhen, sobald fest- steht, bis zu welchem Ausmaße die vom Feuer ergriffenen Maschinen nicht mehr verwendungsfähig sind.

— Willingen, 9. März. (Großer Brandschaden.) Durch den gestrigen Brand in der Goldgrubengasse wurden drei Familien obdachlos. Unter dem Dach lagerten 100 Zentner Heu und Stroh, die die rasche Ausdehnung des Flammenmeeres erklärten. Die Entstehungsurache ist noch völlig unbekannt. Der Gebäudeschaden beträgt 12 800 Mark, der Fahrnissschaden ist auf rund 20 000 Mark geschätzt. Von dem Inventar konnte fast nichts gerettet werden.

— Watterdingen (N. Engen), 10. März. (Brand.) Im Anwesen des Eugen P. r. e. t. e. r. brach hier gestern früh Feuer aus, das das Ge- bäude bis auf die Grundmauern vernichtete. Einiges Vieh wurde ebenfalls ein Opfer der Flammen.

Ein Lastauto durchschlägt eine Hauswand.

— Heidelberg, 10. März. Einem Lastkraftwagen rih gestern abend 7 Uhr an einer abschüssigen Stelle, der Moltkestraße im Stadt- teil Rohrbach eine Keite des Getriebes. Die Bremsvorrichtung verfaßte und der Wagen fuhr in lausender Fahrt rückwärts. Führer und Begleiter sprangen rechtzeitig ab. Das Fahrzeug fuhr mit aller Kraft gegen das Eck Moltke- und Gartenstraße gelegene Wohnhaus des Schlossermeisters Bäuerle und durchschlug das Mauerwerk. Glücklicherweise kam niemand zu Schaden.

— Pfingsen (Amt Forstheim), 10. März. (Schulstich wegen Grippe.) Wegen zunehmender Grippekrankung der Schüler wurde gestern der Unterricht bis auf weiteres eingestellt.

— Neckargemünd, 9. März. (Drei Einbrüche in einer Nacht.) Hier wurde in der Nacht zum Mittwoch an drei Plätzen ein- gebrochen bzw. ein Einbruch verucht. In einem Privathause waren Kommoden und Schränke eines Zimmers vollständig durchwühlt. In einer Wirtschaft gelang es den Dieben, die Wirtschaftskasse zu stehlen. Das andere Geld hatte die Wirtin vorsichtshalber mit ins Schlaf- zimmer genommen. In einem dritten Fall wurde der Dieb ver- schenkt.

— Nastatt, 10. März. Der gestern wegen Sittlichkeitsverbrechen verhaftete, verheiratete Maurer B. hat sich im Amtsgerichtsgefäng- nis erhängt. Er soll sich an schulpflichtigen Kindern vergangen haben.

— Wahlen (bei Waldshut), 10. März. (An Blutvergiftung gestorben.) Das Gemeinderatsmitglied Fritz K. e. n. s. c. h. ver- lachte sich vor eittiger Zeit bei einem Motorradunfall. In die Wunde ist anscheinend Schmutz hineingekommen. Jetzt ist der 36jährige Mann an Blutvergiftung gestorben.

Wenn man vom Siegeszug des Achtzylinders spricht



denkt man in erster Linie an HORCH 8. In Amerika hat sich die Zahl der Achtzylinder-Modelle seit 1925 verdoppelt. In Deutschland haben die Horchwerke als erste den Serienbau dieses erfolgreichen Typs auf- genommen. Alle werden ihnen folgen müssen. Der Vorsprung, den jahrelange Fabrikationserfahrung dem HORCH 8 gibt, ist nicht mehr einzuholen.

KARLSRUHE: HERMANN BEIER & CO., G. M. B. H., ETTLINGERSTRASSE 47
Mannheim: Zwick & Co., G. m. b. H., T. 6, 31-32 / Heidelberg: Automobil- u. Garagen A. G., Bergheimerstr. 111-113 /
Heilbronn: Kraftverkehr Württemberg A.-G., / Stuttgart: Horchilliale, Tübingenstraße 25 / Pforzheim: Heinrich Gerstel, Alt-
städterstraße 14 / Freiburg: Max Burkhardt, Merzhauserstraße 40. (A677)



zeigen unsere vier Schaufenster! Fesche Frühjahrshüte in jeder Preislage Wilhelm Karlsruhe, Kaiserstraße Ecke Lammstraße 5738

Offene Stellen

Krankenschwester für große ärztl. Praxis bei freier Station u. gutem Gehalt auf sof. gesucht. Angebote unt. Nr. 8782 an die Badische Presse.

Einige Arbeiterinnen zwischen 14 und 16 Jahren werden sofort eingestellt. Adolf Sped. A.-G. Sanderwarenfabrik. Humboldtstr. 37.

Heimarbeiterinnen für Bindfaden gesucht. Für perfekte Arbeiterinnen wollen sich melden. Kaiserstraße 25.

Perfektes Mädchen für Küche u. Hausarbeit zum 15. März oder 1. April gesucht. Kaiserstraße 164, Laden.

Record-Monopol fast geräuschlos höchste Saugkraft. Alleine Hersteller: Manz & Pfeiffer, Stuttgart-Botnang. Zu beziehen durch alle einschlägigen Geschäfte.

Wohnungstausch 2 Zimmer-Wohnung (bittl. Nr. 2.) gegen 3-Zimmer-Wohnung mit Mani. oder 3-Zimmer-Wohnung mit Mani. auf 1. April 1928 an die Badische Presse.

Wohnungstausch. Suche Sonntag 3-4 Z. Wohnung mit Bad, Mani. f. d. d. Bad. Bresse.

Wohnungstausch. 2 Zimmer-Wohnung in Mühlburga gegen ebensolche im Zentrum zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 8587 an die Badische Presse.

Wohnungstausch! 4 erst. auch 3-Z. Wohnung mit Mani. f. d. d. Bad. Bresse. Angebote unter Nr. 8587 an die Badische Presse.

Bahnungstausch. Eine 6-Zimmer-Wohnung. Nähe Zentrum. gegen eine 3-Zimmer-Wohnung zu tauschen. Angebote unter Nr. 8588 an die Badische Presse.

Zu vermieten. Herbst. Wohnungszentrale, Kaiserstr. 42, III. Tel. 2371, vermittelt, immer Wohnungen.

Laden. mit 1 Zimmer, auf 1. April zu verm. geeignet für Bäckereibetrieb. Angebote unter Nr. 8589 an die Badische Presse.

Laden. für sofort zu verm. (8925) Näheres im Offizien.

Büro- oder Praxis-Räume. in bestem Hause, m. großen Nebenräumen zu vermieten. Telefon-Anschluss vorhanden. Angebote unter Nr. 8590 an die Badische Presse.

Büro-Raum. (3,60 x 5,80), in erster Reihenlage m. eigener Toilette, wird am 1. April frei. Interessenten wollen sich wend. unt. Nr. 8591 an die Badische Presse.

73. Wohnung. mit Bad u. all. Zus. bef. beste Ausstattung. zu vermieten. Anfragen u. Nr. 8818 in der Bad. Pr.

5 Zimmerwohnung. Stadtbau zu vermieten. Angebote unter Nr. 8592 an die Badische Presse.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

3 Zimmer-Wohnung. in ruhiger, stiller Straße in schön. Villenlage an Wohnhaus zu vermieten. Angebote u. Nr. 8593 an die Bad. Pr.

Orient-Teppiche. Infolge aussergewöhnlich günstiger Umstände verfügen wir z. Zt. über ein Lager, das hinsichtlich Umfang, Qualität u. Preiswürdigkeit einzig dasteht. Brücken, Läufer und Gebet-Teppiche, Kelims, Stickerelen und Kaschmir-Tücher vorwiegend klassische Stücke in vortrefflicher Erhaltung und berückender Schönheit der Farben. Zimmer-Teppiche eine riesige Sammlung in allen Größen und Formaten. Vollzähliger Eingang sämtlicher Frühjahrs-Neuheiten. Gardinen, Stores, Bettdecken, Spitzentülle u. Gittertülle sowie alle Arten von Gardinenstoffen zur Selbstanfertigung. Wohlfleis Künstlerdrucke auf Voile und Nessel in ca. 40 verschiedenen Mustern und Farbstellungen. Teppiche, Vorlagen, Läufer und Teppichstoffe. Spezialität: Moderne Künstlermuster in Boule, Axminster, Tournay und Smyrna. Allgäuer Handwebteppiche. Tisch- u. Diwandecken, Reise- u. Schlafdecken, Autodecken, Wandbehänge, Möbelstoffe, Dekorationsstoffe. Das weit über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte, ungemein reichhaltige Lager in Stischen und modernen Mustern. Spezialität: indanthren (luft-, licht- und waschecht). Bei groß. Einkäufen entgegenkommende Zahlungsbedingungen. Dreyfuss & Siegel Karlsruhe i. B. G. m. b. H. Kaiserstr. 197

Nähe Hauptpost, schön möbl. sonnig. Zimmer, mit el. Licht, in at. Halle an sol. Herrn zu verm. Schützenstr. 69, III. (8987) auf 1. April zu verm. (8914) Amalienstr. 22, 3. Stod. (8915)

Möbl. sonn. Zimmer zu verm. Näheres im Offizien. Werderplatz 42, 2. Stod. (892864)

Weststadt. Gut möbl. beid. Zimmer sofort zu verm. (8979) Veranienstr. 28, III. I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Leopoldstr. Nr. 30, III. I. (895769)

Freundliches, gut möbl. Zimmer (8900) Hildbrandstr. 19, I. St.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht u. 15 März zu verm. (8989) Gartenstr. 37, III. (8989)

Abendstraße, 24. III. sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, verm. (8989) Näheres im Offizien.

Schön möbl. Zimmer sofort zu verm. (8989) Gartenstr. 37, III. (8989)

Freundliches, gut möbl. Zimmer (8900) Hildbrandstr. 19, I. St.

Gut möbl. beid. Zimmer sofort zu verm. (8979) Veranienstr. 28, III. I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Leopoldstr. Nr. 30, III. I. (895769)

Freundliches, gut möbl. Zimmer (8900) Hildbrandstr. 19, I. St.

Zimmer. freundlich möbl. sonnig, mit Balkon, für monatl. 24 A zu vermieten. Adresse folgt unter Nr. 8986 die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, in ruh. Halle sofort zu verm. (8914) Amalienstr. 22, 3. Stod. (8915)

Freundl. möbl. Zimmer, m. el. Licht, in ruh. Halle sofort zu verm. (8914) Amalienstr. 22, 3. Stod. (8915)

Gut möbl. beid. Zimmer sofort zu verm. (8979) Veranienstr. 28, III. I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Leopoldstr. Nr. 30, III. I. (895769)

Freundliches, gut möbl. Zimmer (8900) Hildbrandstr. 19, I. St.

Gut möbl. beid. Zimmer sofort zu verm. (8979) Veranienstr. 28, III. I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Leopoldstr. Nr. 30, III. I. (895769)

Freundliches, gut möbl. Zimmer (8900) Hildbrandstr. 19, I. St.

Gut möbl. beid. Zimmer sofort zu verm. (8979) Veranienstr. 28, III. I.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Leopoldstr. Nr. 30, III. I. (895769)

Freundliches, gut möbl. Zimmer (8900) Hildbrandstr. 19, I. St.

Zimmer. Möbliertes Zimmer, Weststadt, auf 15. März gesucht. Angeb. mit Preis u. N. 8. 5738 an die Bad. Bresse, III. Hauptpost.

Zimmer. 1-2 feere, große, neue Zimmer mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Zimmer. mit elektr. Licht, in gut. Lage für sofort od. auf 15. März 1928 von best. Herrn zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 8594 an die Badische Presse.

Die Schallplatte und ihre Entwicklung

Der Ursprung der modernen Schallaufzeichnung geht zurück in die Zeitperiode zwischen 1860 und 1870, in welcher Zeit der Pfaffenkönig den von Scott 1859 erfundenen Phono-Auto-Graphen bereit verbesserte, daß man die Möglichkeit hatte, Schall- schwingungen mittels eines an einer Membrane angeordneten Schreibhebels auf einen beruhten Papierzylinder aufzuzeichnen. Die von Scott und König empfohlenen Apparaturen gestatteten wohl eine Aufzeichnung, aber nicht eine Wiedergabe der auf- gezeichneten Schallwellen. Im Jahre 1877 machte der Franzose Kroh und der Amerikaner Edison gleichzeitig oder nahezu gleichzeitig die Erfindung des ersten Phonographen, der aber noch außerordentliche Mängel aufwies. Edison bediente sich zu dem Zwecke einer Walze, über welche eine dünne Zinnfolie gespannt war und auf diese Zinn- folie wurden die erzeugten Schallwellen in Form von Vertiefungen eingeprägt. In den Jahren 1877-1887 hörte man von dem von Kroh erfundenen Phonographen sehr wenig, aber auch die von Edison gemachte Erfindung blieb mehr oder weniger ein wissenschaftliches oder technisches Kuriosum. Edison selbst sagte darüber in einem Interview:

„Die Maschine wiegt ungefähr 100 Pfund und kostet ein Vermögen. Nur ein Sachverständiger kann die Schallreproduktion wie- der herausbekommen. Die Aufnahme die mittels einer kleinen Schallspitze in die Zinnfolie eingedrückt wird, reicht nur für einige Reproduktionen aus. Ich persönlich bin im Zweifel, ob ich jemals im Leben einen Phonographen sehen werde, der eine vernünftige Schreibaufnahme leisten und der sie verständlich wiedergeben kann, aber sicher, obwohl ich die Sache nicht fertig gebracht habe, daß die nächste Generation einen Mann erleben lassen wird, der des Haisches Lösung findet. Ich habe aus diesem Grunde den Phono- graphen ad acta gelegt und mich den mehrversprechenden Verbesse- rungen des elektrischen Lichtes zugewandt.“

Kaum vier Jahre danach im Jahre 1881 befaßte sich der Taus- chunnenlehrer Alexander Graham Bell, der Erfinder des Telefons, zusammen mit seinem Bruder und dem Pfaffenkönig mit der Verbesserung des Phono-graphens. Diese wählten anstatt der ein- druckbaren und metallenen Folie Edisons einen grabierbaren Schallzylinder, der auch heute noch in den sogenannten Diskre- schonmaschinen, wie z. B. den Parlophonen Verwendung findet. Diese Schallzylinder des Lones ist der Vorläufer der heutigen Schall- platten. Die Patente, Erfindungen und Ausarbeitungen der Herren Bell und Lones wurden Ende der neunziger Jahre von der Co- lumbia Phonograph Co. übernommen.

Zwischen Ende der achtziger Jahre der noch heute in hoher Mäßigkeit in Washington lebende 76 Jahre alte Hannovera- ner Emil Berliner die Idee einer Schallplatte von ganz anderem Gesichtspunkt ausgehend entwickelt.

Während die Aufzeichnungen der Herren Edison, Bell und Lones aus einer kontinuierlichen Schall-Linie von wechselnder Höhe bestanden, benutzte Berliner die schon von König vorgeschla- gene Art der Aufzeichnung, eine Linie von gleichbleibender Höhe, bei der die den Klang charakterisierende Wellenbewegungen in seit- lichen Auslenkungen nach links und rechts erfolgten. Berliner benutzte eine mit einem Negativ versehene Zinn- platte, auf der er mittels einer Nadel, die durch die Membrane gehend wurde, den Negativ in einer spiralförmigen Linie ent- warf. Die so hergestellte Originalplatte wurde dann mittels des leichtesten Mittels dieser geätzt und konnte dann sofort in jeder beliebigen Form wie die heutige Schallplatte reproduziert werden.

Ende der achtziger Jahre waren solche Apparate in Deutschland und vor allen Dingen schon in Berlin im Handel, die Schallrepro- duktionen übertrugen den bisher bekannten Bell und Laineschen Phonographen an Lautstärke bedeutend, litten aber an einem un- erträglichen Nebengeräusch.

Ende der neunziger Jahre entwickelte der Techniker Jones das moderne Verfahren der Schallaufnahme auf Wachsplatten, die Her- stellung metallener Matrizen auf galvanoplastischem Wege, von die- sen Wachsplatten und die Benutzung dieser metallenen Matrizen zum Pressen einer Schallplatte aus einem ähnlichen Material wie es heute noch gebraucht wird.

Dieses Verfahren hatte nur den Mangel, daß eine einmal an- genommene Schallplatte sobald — und dies geschah sehr häufig — die Matrize durch irgend einen Umstand beschädigt wurde, nicht mehr da sein konnte und eine neue Aufnahme gemacht wer- den mußte. So lange die Kosten der Aufnahmen noch zwischen 1.50 Mark bis höchstens 80.— Mark lagen, war der Verlust an sich nicht groß. Der heutzutage technische Direktor der Odeon-Gesellschaft, Herr Raymond Gähner, schaffte hierin Wandel, indem er das Ver- fahren ausarbeitete, den zuerst hergestellten galvanoplastischen Ne-

gativ für Original zu benutzen. Vom Original wurde dann wiederum auf galvanischem Wege ein leicht abhebbares Negativ, die Mutter, hergestellt.

Solche Mutter wurde im gleichen Verfahren bearbeitet wie das Original und von dieser die für die Herstellung der Platte notwen- dige Pressmatrize als galvanisches Diapositiv gemacht.

Auf diese Weise wurden die Neuaufnahmen vermieden, gingen die Pressmatrizen entzwei, so man eine neue von der Mutter, ging die Mutter entzwei, so fertigte man eine neue Mutter von dem Original an.

Bis ungefähr Mitte 1902 war es wohl möglich, durch Wahl größerer oder kleinerer Trichter Orchester bis zu ungefähr 18 Per- sönlichkeiten aufzunehmen. Hier kam hauptsächlich Viadorchester in Frage; Streichorchester ergaben kein besonders günstiges Schallbild.

Vokal-Aufnahmen wurden in der Hauptsache mit Klavierbe- gleitung gemacht, und ich glaube, eine der ersten Vokal-Aufnahmen mit Orchesterbegleitung war eine Aufnahme in Wien von Leo Slezak und Selma Kurz, die der damalige Techniker Goldstein zu Wege brachte und bei welcher meines Wissens zuerst eine Orchester- begleitung in Europa zur Verwendung kam. Die Orchesterbegleitung wurde durch den damals sehr bekannten Kapellmeister Ziegler, einem Freunde Slezaks beherbergt und die Besetzung war: 1 Piano, 1 Violine, 1 Klarinette, 1 Flöte, 1 Kornett-Poson, 1 Fagott.

Seither wurde die Technik der Aufnahmen auf dem vorgenann- ten akustischen Wege bis in die kleinsten Details ausgearbeitet. Ver- besserungen in den Aufnahmegeräten, Anpassungen der Schall- trichter an die Aufnahmen, Anpassungen der Räume für die Auf- nahmeapparatur etc. etc., jedoch man bis Ende 1926 schon in der Lage war, Symphonie-Orchester bis zu 40 Musikern, Choraufnahmen bis zu 24 Stimmen, Vokalaufnahmen mit einer Orchesterbegleitung bis zu 30 Mann in einigermaßen brauchbarer Weise aufzunehmen. Die Technik aber schritt weiter und wurde durch die auf dem Gebiete der Radioübertragung liegenden Erfindungen und Apparaturen in ganz außerordentlicher Weise befruchtet. Die Verfeinerung der Mikrophon- technik, die Möglichkeit der Verstärkung der durch das Mikrophon hervorgerufenen an sich außerordentlich kleinen elektrischen Schwin- gungen, die Aufbarmachung dieser Schwingungen auf die zu diesem Zweck entwickelten Aufnahmeapparaturen bedeuteten einen mächtigen Schritt nach vorwärts. So entstand die elektrische Aufnahme.

Hierdurch wurden die Möglichkeiten, musikalisch wertvolle Auf- nahmen zu machen, in ganz außerordentlicher Weise gefördert und Aufnahmen bis zu 3000 Stimmen im Freien ermöglicht; selbst Saal- aufnahmen von mehreren hundert Stimmen wurden bewerkstelligt, die gegenüber dem bis vor kurzer Zeit nachgemachten akustischen Aufnahmen eine außerordentliche Verbesserung bedeuten.

Die durch die Aufnahmetechnik bedingte Erkenntnis, daß durch die akustische Membrane ein großer Teil der feineren Schwingungen behindert werden, geben Anlaß dazu, auch die akustische Wiedergabe zu verbessern und man ging dazu über, die Wiedergabeschallköpfe immer empfindlicher auszuarbeiten. Zweifellos wurde hierdurch eine bedeutende Verfeinerung der Wiedergabe erzielt und es wird allgemein angenommen, daß auf akustischem Wege bedeutende Ver- besserungen in dieser Hinsicht kaum noch zu erwarten sind.

Aus der Anforde des Herrn Konrad Marx bei der Einweihungs- feier des neuen Aufnahmebaues der Carl Lindström A.-G. Berlin.



und die anderen Erzeugnisse der Carl Lindström A.-G.

PARLOPHON / BEKA / COLUMBIA

Electric Musik-Apparate
Elektr. Platten

Heute an erster Stelle mit einer Tagesproduktion von 250.000 Schallplatten!

Der Apparat und die Platte des musikalisch Anspruchsvollen, mit naturtreuer Wiedergabe von Stimme und Orchester.

Machen Sie von den günstigen Ratenbedingungen d. Beamten- bank oder durch direkte Vereinbarung mit uns Gebrauch

MUSIKHAUS

Schlaile

Kaiserstrasse Nr. 175

Das größte Spezialhaus mit unbegrenzter Auswahl in allen führenden Fabriken

Grammophon - Brunswick - Schallplatten und Apparate



H. MAURER Kaiserstraße 176 Ecke Hirschstr.

Gerber & Schawinsky Kaiserstrasse 221

Raumton-Aufnahmen in großer Auswahl

Odeon-Parlophon, Brunswick, und Columbia-Schallplatten

SCHILL, Amalienstraße 23, Ecke Waldstraße. Auf Sprechapparate 20% Rabatt, auch Teilzahlung.

Sprech-Apparate, Zubehör und Schall-Platten

M. Godelmann Spezialgeschäft für Sprech-Apparate (gegenüber d. Bad. Presse), Regelmäßige Zahlungsbedingungen. — Dem Rabatt und Ratenkauf der Beamten-Bank angeschlossen. — **Reparaturwerkstätte.**

Jeder Maler fachmännisch bedient sein will. Kann sein Material nur im Künstlermagazin.

KIRCHENBAUER Versandhaus f. Mal- u. Zeichenbedarf Karlsruhe, Passage 9/11. Katalog gratis. 8533

Staubsauger Progress und Record-Monopol

saft geräuschlos, können vorgeführt und besprochen werden von Gottfr. Waier, Körnerstraße Nr. 55, Telefon 241.

Lassen Sie bei **Phönix**



älteste und größte Spezial-Wascherei in Stuttgart
Kragen u. Oberhemden waschen und bügeln sie werden **wie neu!**
Annahmestelle 29833
Färberei Lasch
Filialen in allen Stadtteilen.

Lichtpausen fertigt schnell (8470) Preis 1/2 Pf. Roterstr. 128, Tel. 1072.

Uhren-Reparaturen Gramophone und Antiquare jeder Art werden bei billiger Berechnung unter Garantie ausgearbeitet. Fräner Jähringerstr. 48. (883)

Eisu-Me-Betten Stahlmatr., Kinderbetten, gütlich mit Riv. Katal. 544 fr. Eisenmeißelfabr. Suhr (Thür.) A 2867

Gas-Kochherde, Elektr. Koch u. Heizapparate liefert billigst (12987) Emil Nied, Hirschschr. 12 Tel. 7203.

Bevor Sie Möbel einkaufen

überzeugen Sie sich bitte von der außerordentlich großen Auswahl, den erstkl. Qualitäten u. den äußerst bill. Preisen im **Möbel-Haus ERNST GOOSS** Kreuzstraße 26. Markgrafenstraße 41. Lagerbesichtigung ohne Kaufzwang.

Hygienisch vollkommen, in Anlage u. Betrieb billig
Heizung für Einfamilienhaus ist die Elektro-Heizung. In jedes auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte kostenlos durch **Luftheizungswerke, G.m.b.H., Frankfurt a. Main**

Schadhafte Perser-Teppiche Kelims u. deutsche Smyrna-Teppiche werden prompt und billig repariert durch **Fabrikhandgeküpfter Teppiche** G.m.b.H. 87

Karlsruhe, Karlstraße 91, Telefon 2967

Rosenhochstämme nieder veredelte Rosen, in nur aus- erwählten, erprobten Sorten.

Johannis- und Stachelbeerstämme (sehr große Vorräte).

Obstbäume in allen Formen und Gattungen. Sehr große Bestände in bestempfl. Sorten.

Zier- und Alleebäume empfiehlt aus meinen 50 Morgen Baumgärten, in erstklassiger Ware, zu ganz mäßigen Preisen. Preis- u. Sorten- verzeichnis gratis. Besuch lohnend. Vert. Auswahl gehalten. (8529)

D. Stoelder, Eitenheim (Bd.), Tel. 30.

Arterienverkalkte!

Eine der häufigsten Todesursachen nach dem 40. Lebensjahre ist die Arterienverkalkung. Wie man dieser gefährlichen Krankheit vorbeugen und weitere Fortschreiten (Hochdruck) verhindern kann, sagt eine lobende erprobte Hochdruck- u. Weh- Med. Prof. Dr. med. D. Schroeder welche dem auf Verlangen kostenlos und portofrei durch **H. O. Ruhn, Berlin-Rauischdorf 44, succ. audi wird.**

Die Wirtschaftswoche.

Grossbankenparade. — Die Leipziger Messe. — Börse und Geldmarkt.

Die D-Banken haben ihre Geschäftsberichte für 1927 in der ersten Hälfte des März veröffentlicht können. Mehr als in den Jahren als in den wirtschaftspolitischen Betrachtungen spiegelt sich die Lage der deutschen Wirtschaft wider. Ist es nicht ein typisches Bild dieser Wirtschaft, das die Banken einen starken Anstieg der Umsätze aufweisen können, das aber trotzdem die wirtschaftliche Aktivität auf der Waren- und Geldseite geringer ist als vor dem Kriege. Die günstige Konjunktur des Berichtsjahres hat die Bilanzspitzen, Schuldner und Gläubiger in laufender Rechnung bei allen D-Banken stark anschwellen lassen. Bei der Deutschen Bank haben die Einlagen insgesamt zahlenmäßig die der Vorkriegszeit überholt. So wurden für 1913 1,58 Mill. arden RM. für Gläubiger in laufender Rechnung ausgewiesen, gegen 1,89 Milliarden RM. 1927. Gegen 1928 bedeutet das eine Steigerung um 363 Millionen RM., gegen 1925 sogar eine solche von rund 600 Millionen RM. Ähnlich ist das Verhältnis bei den Schuldner in laufender Rechnung, wobei 1927 die Vorkriegszahl von 638 Millionen RM. auf 390 Millionen RM. überholt wurde. Die Gesamtbilanzsumme nähert sich bei allen Grossbanken dem Ergebnis von 1913, oder hat es, wie bei der Deutschen Bank, überschritten. Was indessen die Hauptsache ist, die Ertragsfähigkeit ist im Verhältnis zu 1913 wieder überall stark zurückgegangen, trotzdem der Bruttoertrag wieder überall gewaltige Steigerungen aufweist. So hatte die Deutsche Bank 1913 einen Bruttoertrag von 68 Millionen RM., der durch Handlungsunföhen und Abschreibungen um rund 50 v. H. aufgesehrt wurde. Es blieb also ein Reingewinn von 32,7 Millionen RM., der auf ein Aktienkapital von 200 Millionen RM. zu verteilen war. Die Nachkriegsentwicklung hat eine wesentliche andere Aufstellung des Bruttoertrages gebracht. Dem Gesamtbruttoertrag von 129 Millionen RM., den die Deutsche Bank 1927 erzielte, standen Handlungsunföhen und Steuern in Höhe von 105 Millionen RM. gegenüber. Es blieb also ein Reingewinn von 23 Millionen für ein Aktienkapital von 150 Millionen RM. Hier zeigt sich, wie langsam der Kapitalbildungsprozess selbst bei den Grossbanken vor sich gehen muss, wenn nur ein Bruchteil des Bruttoertrages für die Dividende, für die Retoren und für Abschreibungen ausgeteilt werden können. Alle Rationalisierungsmaßnahmen können nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir auch bei Berücksichtigung des relativen Geldwertes mit höheren Gesamtkosten wirtschaften als vor dem Kriege. Sicher ist die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland seit 1913 stark gestiegen. Das zeigen sowohl die Mitteilungen der Krankenkassenversicherungen, als auch alle anderen sozialen Versicherungsanstalten. Auf Grund der Berufs- und Gewerbebeziehung von 1925 können wir wohl mit einer Arbeiter- und Angestelltenzahl von 26 Millionen rechnen. Aber dieser Steigerung der Zahl der Erwerbstätigen steht eine gleichmäßige Steigerung der wirtschaftlichen Gesamtproduktion noch nicht gegenüber. Wir haben zwar für bestimmte Wirtschaftszweige die Produktion der Vorkriegszeit erreicht, auf das heutige Reichsgebiet bezogen, sogar hier und da überboten. Jedoch bleibt hier zu beachten, dass die Produktion immer in ein Verhältnis zur Bevölkerungszahl gesetzt werden muss, da diese ein Entscheidendes, nicht aber der Gebietsumfang. Die 65 Millionen, die heute im Deutschen Reich leben, müssen durch die wirtschaftliche Gesamtproduktion unterhalten werden, müssen in dieser Produktion Arbeit und Verdienst finden. So ist mengenmäßig der Außenhandel 1927 gegen 1913 im Spezialhandel um 17 Millionen Tonnen zurückgefallen, wobei aber dies immerhin nicht ungenügendes Ergebnis nur deshalb erzielt wurde, weil die Einfuhr 1927 ganz außerordentlich hoch war. Aber auch mengenmäßig noch nicht so hoch wie 1913, wo wir sogar mehr Rohstoffe einfuhrten als 1927, trotz der Verluste wichtiger Rohstoffquellen und Produktionsgebiete im Osten und Westen. Es wäre interessant, in diesem Zusammenhang das wirkliche Volkseinkommen zu skizzieren, jedoch darf dabei nicht der Fehler begangen werden, den volkswirtschaftlichen Bruttoertrag als Volkseinkommen zu betrachten. Der tatsächliche Wert des Volkseinkommens wird da-

durch bestimmt, dass er nicht nur ausreicht, die gesamte Bevölkerung angemessen zu unterhalten, sondern darüber hinaus auch einen Ueberschuss zu liefern, der für die Entwicklung des technisch-industriellen Produktionsprozesses unbedingt notwendig ist. Es bedarf nicht viel, wenn als Volkseinkommen heute die Summe von 60 Milliarden Mark angegeben wird, insbesondere nicht, wenn es dem Volkseinkommen von 1913 mit etwa 42 Milliarden Goldmark gleichgesetzt wird. Zunächst bleibt einmal der unterschiedliche Geldwert zu berücksichtigen. An Goldmark von 1913 gemessen, stellen 60 Milliarden Mark von heute nicht viel mehr als 34 oder 35 Milliarden Goldmark dar. Auch hier ergibt sich wieder, dass der Kapitalbildungsprozess nicht besonders stark sein kann, denn 1913 standen bei einem Gesamteinkommen von 42 Milliarden Goldmark 8 Milliarden Mark als volkswirtschaftlicher Reingewinn für neue Produktionsanlagen für die Speicherung als Volkseinkommen zur Verfügung. Bei einem Bruttoeinkommen von 60 Milliarden Reichsmark = 35 Milliarden Goldmark kann der Ueberschuss nicht hoch sein, zumal die Belastung durch den Damesplan den größten Teil dieses Ueberschusses wohl wegzieht. Das aber würde den Stillstand der Wirtschaft trotz allen Fleißes, trotz aller Unternehmungslust, trotz aller Rationalisierung bedeuten.

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse herrschte diesmal von vornherein ein allgemeiner Optimismus, der sich inzwischen als berechtigt herausgestellt hat. Das Geschäft war verhältnismäßig lebhaft, vor allem die Beteiligung außerordentlich stark und wesentlich größer als zu irgendeiner Messe der vergangenen Jahre. Während die vorherige Leipziger Frühjahrsmesse von insgesamt 23 000 ausländischen Einkäufern besucht war, schätz man den diesjährigen Ausländerbesuch auf rund 30 000. Die Zahl der Geschäftseute, die aus Deutschland nach Leipzig gefahren sind, dürfte einen Rekord seit Bestehen der Messe überhaupt darstellen. Aber nicht nur der Anbruch der Einkäufer, auch die Nachfrage nach Ausstellungsräumen war so erheblich, dass sich die vorhandenen Verkaufsstellen als unzureichend erwiesen. Das Leipziger Messtamt wird deshalb wahrscheinlich noch in diesem Jahr große Neubauten in Angriff nehmen. Während im Vorjahre die Gesamtausstellerzahl 9258 betrug, stieg sie zur diesjährigen Frühjahrsmesse auf 10 170. Die Geschäftstätigkeit war vor allem für den Export anregend, eine Tatsache, die ohne Frage der rührigen Auslandspropaganda des Messtamtes zu verdanken ist. Fast in der ganzen Welt hat man ständig Gelegenheit, die Werbung für die Leipziger Messe zu beobachten, der eine ähnliche Einrichtung in keinem Lande an die Seite gestellt werden kann. Einen guten Eindruck hat auch gerade im Interesse der Exportförderung die Tatsache gemacht, dass die Regierungsstellen im Reichstage die Gewährung eines Reichszuschusses von 800 000 M für die Auslandspropaganda der Leipziger Messe beantragt haben. Man hatte in den vergangenen Jahren in den Kreisen der auf der Leipziger Messe vornehmlich vertretenen Fertigungsindustrien mitunter das Empfinden, von der offiziellen Wirtschaftspolitik etwas vernachlässigt zu sein. In dieser Hinsicht hat die Initiative des Reichswirtschaftsministers auf dem Gebiet der Exportförderung und der eben erwähnte Antrag günstige psychologische Wirkungen gehabt. Der optimistische Grundton unterlagte sich in diesem Jahr sehr von der Stimmung im vergangenen Herbst. Damals betrachtete man die Fortdauer der Konjunktur noch mit einer starken Nervosität, die das Geschäft zum Teil hemmte. Jetzt hat man die Ueberzeugung, dass in Deutschland vorläufig eine gewisse Stabilität der wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Inlands- und im Auslandmarkt zu erwarten ist. Die letzten Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschungen haben in der Tat ergeben, dass ein Rückschlag bisher in Deutschland nicht eingetreten ist. Die Produktion verminderte

sich zwar neuerdings, doch scheinen dasselbe hauptsächlich jahreszeitliche Gründe maßgebend zu sein. Künftig wird sich das Institut nicht wie bisher auf die vierteljährliche Veröffentlichung von Konjunkturnachrichten beschränken, sondern jede Woche eine gedrängte Uebersicht über die wichtigsten Veränderungen geben. Zweifellos ist mit dieser Konjunktur für den praktischen Wirtschaftler viel gewonnen, der dadurch in die Lage versetzt wird, sich jederzeit einen Ueberblick über die wirtschaftliche Lage zu verschaffen.

Die Börse wird in diesem Jahre von den Veröffentlichungen der Jahresabschlüsse besonders stark in Spannung gehalten. Während sonst wenig aufregende wirtschaftliche Ereignisse vorlagen und dementsprechend das Börsengeschäft insgesamt sehr zu wünschen übrig ließ, brachten einige Gerüchte über vorausichtige Abzinsungsergebnisse und Dividendenvorläufe großer Unternehmungen Bewegung in die Gemüter, teilweise allerdings in negativem Sinne. Man mußte sich mit mehreren überraschenden Dividendenkürzungen abfinden, so z. B. bei den Essener Steintohlenbergwerken, der Harpener Bergbau A.-G. usw. und erwartete auch unbefriedigende Gewinnanteile bei den norddeutschen Großerebieren. Die Papag und der Norddeutsche Lloyd haben nun doch, wie man früher glaubte, 8 Prozent Dividende gegen 6 Prozent im Vorjahre beantragt, allerdings erst, nachdem an der Börse mehrere Tage lang eine ziemlich empfindliche Nervosität geherrscht hatte. Die Daimler-Benz A.-G. vermochte die Dividendenzahlung nach der Sanierung noch nicht wieder anzunehmen. Angesichts der gegenwärtigen Lage im Kohlenbergbau hat man außerdem die Dividendenkürzungen bei den meisten Montangesellschaften herabgelassen, nicht ohne Hinweis auf das Beispiel der schon erwähnten Essener Steintohlenbergwerke und daneben der Stolberger Zinkgesellschaft. Die Börse empfing also in den letzten Tagen von dieser Seite her keine anregenden Einflüsse. Das Publikum scheint neuerdings etwas nervös geworden zu sein und ging in der Mitte der Woche zu größeren Realisationen über. Die Wirkung derartiger Abgaben wurde noch durch Basekattaden vervollständigt. Trotz der anderenseits nicht abzuleugnenden günstigen Motive ist die Stimmung somit in Börsenkreisen neuerdings erheblich schlechter geworden und die Konten wieder zum Leben erwacht. Spezialbewegungen wie die am Poliphonmarkt blieben Sondererscheinungen, die die allgemeine Tendenz durchaus nicht maßgebend leiteten. Man hat jetzt die kritische Lage im Berliner Metallarbeiterlohn und die drohenden großen Lohn- und Arbeitskürzungen an der März-April-Wende vor sich. Das hemmt immer wieder, wenn die Umstände einmal etwas aufzulockern beginnen. So gestaltet sich die Börsenlage im Augenblick wenig interessant.

Die Geldverhältnisse sind ebenfalls nicht beruhigend, um den Eindruck der übrigen, für die Börse in Betracht kommenden Vorgänge aufzuheben. Die Ultimoforderungen waren Ende Februar beträchtlich und führten zu einer starken Anspannung der Sätze, die seither kaum einer Erleichterung Platz gemacht hat. Nach dem Ultimo kam am 5. März der Termin für die Abführung der Zahlungen aus der Industriebelastung, außerdem war die Abdeckung der am Ultimo in Anspruch genommenen Lombardkredite der Reichsbank notwendig. Die Industriebelastungsabgaben umfassen den Betrag von 150 Millionen Reichsmark. Die im Vorjahre aufzubringende Summe stellte sich betriebllich noch auf 250 Mill. RM., ist aber für das vierte Reparationsjahr 1927/1928 auf 300 Mill. RM. gestiegen. Die jetzigen Zahlungen stellen die halbjährlich aufzubringende Reparationsbelastung der Industrie dar. In den Reparationsagenten erfolgt die Weiterleitung der Gelder am 2. April. Bis dahin sind sie den Grossbanken, beziehungsweise der Golddiskontbank zur Verfügung gestellt. Der am freien Wechselmarkt zu zahlende Diskont für Warenwechsel mit Bank giro bewegt sich mit 6 1/2 - 7 Prozent nur wenig unter der Höhe der offiziellen Reichsbankrate. Die Privatdiskontnotiz ist nach dem Ultimo zunächst am 5. März um 1/4 Prozent auf 6 1/2 Prozent erhöht worden, hat jedoch am 7. März wieder auf 6 Prozent nachgelassen, da einige ausländische Nachfrage vorlag. Die Grossbanken verstehen sich schon jetzt in Erwartung eines schwierigen Quartalsstermins mit ausreichenden Barmitteln.

Badische Girozentrale

Zweiganstalt Karlsruhe

Oeffentliche Bankanstalt, Karl-Friedrichstr. 1 (Ecke Z. 1. kcl)

Drahtanschrift: Kommunalbank, Fernsprech. 3503-3507

Gewährung von Krediten auf erste Sicherheiten.
Laufende Rechnung bei zeitgemäßen Conditions.
Diskontierung einwandfreier Geschäftswchsel.
Einziehung von Wecheln, Schecks usw. auf das In- und Ausland.
Besorgung von Börsengeschäften jeglicher Art.
Sorten- und Devisenverkehr — Ueberweisungen innerhalb des Reichsgebietes ohne besondere Spesen.
Annahme von Depositen, kurz- und langfristige.

Spellmann Bahnen

das Ideal des Sportkglers



Georg Spellmann, Hannov. Holz-Industrie, Hannover-Kleefeld

Vertreter: Emil Klefer, Karlsruhe, Karlstr. 62, Tel. 6424

Verband badischer Geflügelhalter

KARLSRUHE i. B., ZIRKEL 17

Wir führen:

- Weisse amerik. Leghorn,
- rebhuhnfarb. Italiener,
- gestr. Plymouth Rocks,
- Sundheimer.

Wir geben ab: Bruteier, Eintagsküken, Jungtiere.

Fachmännische Beratung bei Neuanlagen u. s. w.
Modernste Brut- u. Geflügelarm-Anlagen;
Ideale Ausläufe, Fallnesterkontrolle,
Tierärztliche Ueberwachung!

Höchster Wohlgeschmack

Einem bessern finds Du nicht!

das ist das Kennzeichen unseres garantiert reinen und echten **Bienen-Honigs** feinsten Qualität.

5 P. d. à 1.05 Mk. auch Einzelphundabgabe.

Honig-Spezial-Vertrieb

Leopoldstr. 11 (neben der Post) Kaiserstr. 41 (Brüder) und in Belerthelm-Enzstraße Nr. 10 (Geschwister Bischof).

Drahtzäune

mit Holz-, Eisen- u. Zementposten für Neubauten, kompl. Garteneinfriedigungen mit Tür u. Tore, Hühnerhufe, Kellergitter, Schutzgitter, Reparaturen

Ludwig Krieger, Drahtwarenfabrik
Tel. 318, KARLSRUHE Veilchenstr. 33 (5201)

Betonmischer

3 neue Kaiser, 250 Liter, neuestes Modell
1 kaum ge. r. Kaiser, 150 Liter, Modell 1926
1 gebr. Voegels, 250 Liter, mit Bauaufzug
1 gebr. Peschke, 75 Liter, „E“-Mischer
1 gebr. A.S.G., 20 Liter, ohne Bauaufzug

zu sämtlichen Preisen und Zahlungsbedingungen ab hiesigem Lager zu verkaufen evtl. auch zu vermieten. 6139

Max Strauss

Karlsruhe

Feldbahnen — Baummaschinen
Büro u. Lager: Röhnhafen, Hansastr. 18
Telephon 259.

Druckarbeiten

werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferdinand Ehlergarten.

Vorzüglicher Rostschutz mit dem Metallspitzverfahren

Wichtig für Wasserwerke, Gaswerke, Tiefbauämter, sowie für Metalle verarbeitende Werke

Wir Verzinken, Verzinnen, Verkupfern, Aluminieren in unserem Betrieb Gegenstände jeder Art und Grösse aus Guss- und Schmiedeeisen, auch Kleinteile, Fittings, Schrauben, Niete u. s. w.

Geiger'sche Fabrik G. m. b. H.

KARLSRUHE I. BADEN / Fernsprecher Nr. 6242 und 6243

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Bitte beachten Sie meine heutige **AUSSTELLUNG** der Neuheiten Saison 1928

PAUL SCHULZ

Waldstraße 33, gegenüb. d. Colosseum

Bernhard Müller

Barrenfabrik Karlsruhe-Mühlburg



Größe und Leistungsfähige Barrenfabrik am Plage Müllers Parkett- oder Dinoleum-Eckrubber „REFORM“

ist der beste und vorteilhafteste Reparaturen aller Systeme schnell und billig.

Große Auswahl in: Sehnährten, Haars- und Kleiderbürsten, Sandstrahlungsbürsten und Besen.

Zweiggeschäft: (8808)
Rud. Kümmerle
Kaiserstr. 93 Telefon 2675



Die Wette gewonnen

habe ich lebend, wenn ich meinen Wette-Liter und daneben den französischen Benediktiner von Kennern probieren ließ Reiner vermochte bisher, weder mit verbundenen, noch offenen Augen beide Fabrikate voneinander zu unterscheiden. Obensgut kann man auch auf Charakters weilen. Aberhaupt alle auf Reichel-Essenzen selbst hergestellten Litre sind so zu werden. Sie bestehen im Vergleich mit den teuersten Marken jede Probe. Gehällich in Drogerien und Apotheken, erst aber nur mit Marke „Lichters“. Dr. Reichel's Rezeptbäcklein bafelst umsonst oder kostenfrei durch **Otto Reichel, Berlin SO, Eisenbahnstr. 4**

Fügel Pianinos Harmoniums

(2381) Beste Fabrikate

Die edelste Kunst ist die Musik

lehrt sie Euren Kindern.

Pflegt das Klavierpiel!

Ludwig Schwelg
Erbringerstr. 4 beim Rodellplatz

Krankheit Schicksal?

Noch winkt Heilung!

Ein Weikal an alle ungeheilten Haut- und Beinleiden!

30 Jahre habe ich an meinem Leiden gelitten. 12 Jahre habe ich verfrucht, feiner konnte mir mein Bein helfen, nur Sie allein! Trotz meines Alters (72 Jahre) ist mein Fuß wieder an seinen früheren Platz gekommen. Nach 30-jährigen Mühsal wieder arbeitsfähig, befreit Frau u. B. — Unbegreifliche Freude und neuen Lebensmut läßt die Ueberwindung bei mir aus, daß ich gar nicht mehr an dem alten Schicksal denken darf. — Eben viele, die ihr Leiden als unabweidbares Schicksal ansehen, finden Hilfe durch Selbstheilung nach der Naturheilweise. Lassen Sie sich unsere Gratis-Broschüre schicken. Gleich wirksam bei den ersten 30 Tagen beginnender Heilungen wie bei voll ausgebildeten, vorliegenden Krampfadern und deren Folgen, ferner bei Schinderröteln, B. R. u. s. w. — Schreiben Sie an Dr. Ernst Straß, Mühlb., Hamburg 1 A. 180, Eisenbahnstr. 23.

Die Dame mit Geschmack

trägt nur den aus gutem Material handgearbeiteten Hut
Linie, Form und Farbe des Hutes müssen der Trägerin und deren Kleidung
geschmackvoll angepasst werden.

Hut-Einkauf ist Vertrauenssache!

Für fachmännische Beratung bürden unterzeichnete Spezialmodistinnen

B. H. Baer Kaiserstraße 168	Elly Hebenstreit Kaiserstraße 193 1 Treppe	Mary Schapke Kaiserstraße 110	Geschw. Schneider Kaiserstraße 186
Chr. Dosenbach Herrenstraße 20	Fr. Glaser Waldstraße 38	E. Stoll-Naumann Kaiserstraße 223	Maria Specht Waldstraße 35
			S. Weinheimer Herrenstraße 13 (Schloßseite)

Nach kurzer, schwerer Erkrankung verschied heute abend mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

Geheimer Kriegsrat Gustav Malm

im 75. Lebensjahre.
BADEN-BADEN, PFORZHEIM, den 7. März 1928.

In tiefster Trauer:
Anna Malm, geb. Döllen **Dr. Karl Trautwein, Rechtsanwalt**
Edith Trautwein, geb. Malm **Hans Trautwein, stud. iur.**

Die Beisetzung hat dem Wunsche des Verstorbenen entsprechend in aller Stille stattgefunden. 1297a

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise wohlwollender Teilnahme, beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen, sagen wir herzlichen Dank.

B818 Familie
Oskar Weiss.
Karlsruhe, den 10. März 1928.

Alte Geige mit Kasten und Böden billig zu verkaufen. Anz. Nr. 10-11 und 5-8. August-Dürckheim Str. 7 part., links. (8808)

Manoline zu verkaufen. Schloßstraße 8, 1. Etod. (8807)

Faltboot gut erhalten, zu verkaufen. Rader's (8807/78) Bachstraße 27, III.

1 Koffer 120 x 200 cm, 1 Koffer, 1 Holzschiffwand mit Kiste, 1 Aushängelampe 130 x 65 cm, zu verkaufen. (8465) Karlsruherstr. 62, I.

50 Wfa. Seite D. 2.25 W. Polster, Dresden 2. (8584)

Die neuesten Modelle in MÖBEL

Schlafzimmer, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, sowie einzelne Möbel, prachtvoll, Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie

sehr billig bei
Carl Thome & Co.
Möbelhaus - Karlsruhe
Herrenstraße 23 der Reichsbank

Besichtigung ohne Kautzwanz. Streng reelle Bedienung! Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung. Auf Wunsch Zahlungsanleihe. stets riesig großer Vorrat und Auswahl

Mitglied des Ratenaufschusses der Badischen Beamtenbank.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen 1/4 Uhr wurde meine liebe Frau, meine gute Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Sofie Wagner

geb. Worzel

von ihrem schweren, langen, mit grosser Geduld ertragenen Leiden, durch einen sanften Tod erlöst.

KARLSRUHE, den 10. März 1928.
Rudolstr. 18.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Wagner
Charlotte Wagner

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.

Bodenteppich

grober, gut erhalten, in rot. Kobolddübeln, billig zu verkaufen. (8921) Bürgerstr. Nr. 21, 2. Et.

2 m volle Schlafzimmerschänke

aus Bestleierung preiswert abgegeben. Angebote u. Nr. 8. 5779 an die Bad. Presse, III. Hauptpost.

Starrs Chaiselongue, neu bez., 28 A, laubere Beistelle, Holz, aufgerb. Zeit, 15 A, zu verk. (8921) Karlsruherstr. 57, Gaststube Friedhof, Montag 2-5 Uhr.

Diplomatenkreistisch dunkel eichen, 1 guterb. zu verkaufen. (8917) V. Cima, Sammler, Berner, Kaiserstr. 145.

Irma Rahäuser

Adolf Genkinger

Ingenieur
Verlobte

Karlsruhe Karlsruhe
Tübingen Tübingen

Nach fünfjähriger Tätigkeit an der Universitätsklinik in Freiburg und am städt. Krankenhaus Konstanz und nach siebenjähriger Tätigkeit als Leiter eines Röntgeninstitutes in Konstanz habe ich mich in Karlsruhe niedergelassen und übe die Praxis als Nachfolger des verstorbenen Röntgenfacharztes Herrn

Dr. med. Hans Wirth
in dessen Praxisräumen
Stefanienstrasse 7 aus.

Dr. med. Theophil Rees
Facharzt für Röntgenologie
Arbeitszeit im Institut 9-12 und 2-5 Uhr. Samstag nachmittag und Sonntag ausgenommen
- Fernsprecher 847. -

Alt-Zinn Ausstattungsstücke, billig zu verkaufen. (8557/8) H. Steinbart, R. Baden, Götterstr. Nr. 11.

2 Jagdgewehre zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 8. 5731 an die Bad. Presse.

Opel 4 PS. 3 Eiger, Vollschicht und untafel, Vollschicht, in bestem Zustand, zu verkaufen. Best. Angebote unter Nr. 1292a an die Badische Presse erbeten.

8/22 Adler Personenwagen, offen, 4 Eiger, gut erhalten, zu verkaufen. (8557/8) H. Steinbart, R. Baden, Götterstr. Nr. 11.

Gelegenheit Indian ACE, 4-Jahrb., das raffinierteste Motorrad, 2. Welt, ausgerüstet mit Benzinmotor und allen Pfeifen, 3 Monate gelassen, noch in Gebrauch, wegen Anschaffung eines Bogenbügels billig abzugeben. Näb. bei H. Kornmann, Adlerstr. 8. (8852)

Ein gut erhalt. (8938) Herrenrad billig zu verkaufen. Werberstraße 63, links.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste meines lieben Mannes, unseres Vaters, Großvaters und Schwiegervaters

Karl Martin

sprechen wir unsern innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Konzertänger Müller, dem Gesangverein Eintracht für ihren ergreifenden Gesang. Dem Bad. Leibgrenadierverein, Kath. Männerverein St. Stefan, der Schreinerzunft und dem Landesverband bad. Schreinermeister, nicht zuletzt auch der Arbeiterschaft für die letzten Worte an den Verstorbenen und die Kranzspenden. (8808)

Die trauernden Hinterbliebenen.
KARLSRUHE, 10. März 1928.

Zu verkaufen: 2 Betten mit Matratz. neu, ausgepufft. 1 Anlehn. Kleiderschrank (m. Waschtisch). 1 Kommode, 1 Spiegel, Nachtschrank, 1 Diwan, 1 Regenschiff, 1 Stuhl, 1 rundes Tischchen, 2 Stühle, 1 Chaiselongue, Abreise zu erfragen, unt. 28818 in der Bad. Pr.

Von der Reise zurück

Dr. Hans Nerlich

prakt. Arzt 8860
Telefon 3569. Werderplatz 29.

Eisenbetten

Matratzen

Patenttröste

Bettfedern

nur aus dem 7288
Spezial-Geschäft
E. Schmitt
Erbprinzen-Str. 31.

Herbert ähnliches Anzebot aus meinem Lager. (8901) Gartenbrunnent. m. Robe. (8901) Str. III. 8. 23. 2869

Klubbessel, Backbessel, Lederbessel, bei Schme, Goethestraße 23.

Mittelgrober, weißer Emailherd mit Nickelstift, Wärme- u. Badofen, im Brennen u. Baden sehr gut u. in sehr gutem Zustande billig zu verkaufen. (8930) Bürgerstraße 21, im Hof, über 2. Stod.

ellene Gebrüder von Montz-Fret verkaufte Herrenanzüge

der. prima Qualität, beste Verarbeitung, zu 14.-, 18.-, 22.-, 26.-, 32.-, 38.-, 42.-, 46.-

Herrn-Frühm. Mantel zu 11.-, 14.-, 22.-, 26.-, 32.-, 38.-, 46.-

Herren-Hosen arößer Hosen 1.75, 5.25, 6.75, 8.75, 9.75.

1 Kettvolken Kind-Mantel äußerst billig

Knab-Anzüge in Manufaktur u. für Konfirmation, schwarz und blau, sehr billig.

Schuhe!! 1 Koffer zu ansehnlich, billig, Preis, der. beste Qualität- und Markenware für Damen, Herren u. Kinder zu 1.25, 1.75, 2.25, 2.75, 3.25, 3.75, 4.25, 4.75, 5.25, 5.75, 6.25, 6.75, 7.25, 7.75, 8.25, 8.75, 9.25, 9.75, 10.75 in Led., Gchweiz, Hinzhor, Ad. Weber Arbeitsschuhe, auch genaue.

Sehr lohnend für Wiederverkäufer. Nur bei Colpogonhals-Verkäufer. Fürber, Karlsruhe Kaiserstr. 109 im Hof. Ankauf v. Konfurs- u. Restlagerbeständen.



NWK Wolle

Schweisswolle und filzt nicht

Überall erhältlich. Auf Wunsch Bezugsquellen-Nachweis durch Norddeutsche Wollkammerei & Kammernspinnerei, Kantor Stuttgart, Rotenbühlstr. 100 Fernruf: 61438

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Anna Wehrle

geb. Löhrl
heute früh im Alter von 72 Jahren sanft verschieden ist.

Karlsruhe, den 10. März 1928.
Durlacherstr. 49.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr statt

Zu verkaufen Spiegelshrank 3tl., hell eichen, billig zu verkaufen. (8857/8) Kaiserstr. 51, 2. Et. part

Zu verkaufen wegen Auswanderung: 1 Kleiderschrank 35 A, 2 Betten m. M. u. M., mit Nachtschrank 50 A, 1 Waschkommode mit Garnitur 35 A, 1 Schrank 40 A, 1 Radio m. Zubehör 40 A, zu verk. Karlsruherstr. 24, I. Etod. (8902)

Berühmte, Lederhosen, Regale, teils unten mit renkrant. Diplomatenkreistisch, Schreibst. bei Walter, Ludwigstr. 31, tel. Nr. 5. (8932)

Sehr billig, gut erhalt. u. verk. pol. Damen-schreibtisch, Zimmerregal, 1 noch neuer Waschtisch (Eisen) Sportwagen, 1 ein. Dien. (8904)

Zu verkaufen: folgende gebrauchte Gegenstände sind billig abzugeben: (8423) 1 email. Küchenherd, 1 Wascherd 1 Kinderstuhl 1 Kinderstuhlfischchen u. Stuhl (Jahres und Stuhl) für Büro passend, bei Gläser, Karlsruhe, Karlsruherstr. 13, IV.

Pianos

Harmoniums Sprechapparate kaufen Sie in der Harm. und Pianofabrik **H. Goll A.-G.** in jeder Beziehung vorteilhaft

Sprechapparate Platten 7607 in großer Auswahl. Auf Wunsch sehr leichte Zahlung.

Filiale Karlsruhe Waldhornstr. 30 bei der Kaiserstr.

neue u. geb., in großer Auswahl, nur best. bewährter Hersteller empfiehlt in großer Auswahl auch bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen. Deim. Müller, Klavierbauer, Schützenstraße 8. Letztere Anze. werden in Zahlung angenommen. Gebraucht (8269)

Piano
in ganz niedriger Preis-lage zu verkaufen.
Chr. Stöhr
Pianofabrik
Karlsruhe, Ritterstr. 30.

Benzen-Lastwagen 4-5 Td preiswert zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 813 an die Badische Presse.

Schnell-Liefer-Auto Einowner, Motor u. anlasser, fahrbereit, b. 500 A. Anzahl. (M. Platen) oft. H. Hermann, Karlsruherstr. 86. (8407)

Fiat 8/35, offen, 6 Eiger, Benz 8/20, Limous., zu verkaufen. Reine Lieferwagen in Zahlung. (8887) Karlsruherstr. 84.

Kinderwagen gut erhalt., Riemenfed., bill. zu verk. (8894) Ritterstraße 13, IV, 118.

Gut erhaltenen Kinderwagen (mod. neue Form), preiswert zu verk. (8894) Karlsruherstr. 26, 3. Et.

Elek. Klaviermechanik, weiß, wie neu, billig zu verkaufen: Philippstr. 20, Weidau, vt. r. (8857/8)

1 Konf.-Machung 1 Hühnerzangen, Leder, billig zu verkaufen. (8786) Schillerstr. 50, III, r. an die Badische

Damen-Häute m. Pelzstr. Nr. 44, zu verkaufen. (8897) in der Badischen Presse

Saathofer wird abgegeben. Anz. Nr. 2200

Gartenbuddi Angeb. an Karl Beckert, Kan. (PL), Hochstr. 10

Briefmarken-Sammlung mit Album und Kartei, billig zu verkaufen. (8897) Anz. Nr. 2200

bedarf legt der Bedienungsfähigkeit, bringen Sie es daher unverzüglich in mein Ladengeschäft. Bernickel mit Unterputzeruna, beste dauerhafte Emailierung, rostfester, Speziallack, leichte Arbeit u. Preis.

P. Bernards
Paffene 56, Ecke Akademiestraße.

Schreibtisch

(Diplomat) gebraucht jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8593 an die Badische Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. März 1928.

Lohnsteuererstattungen für 1927.

Ablauf der Antragsfrist Ende März.

Auf Lohnsteuererstattungen hat jeder Anspruch, der infolge Arbeitslosigkeit, Krankheit, Aussperrung oder Streik zeitweilig nichts verdient. Mit Erfolg kann der Erstattungsantrag auch gestellt werden, wenn die steuerliche Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse, wie Unterfütterung und Erziehung der Kinder, Unglücksfälle usw. beeinträchtigt gewesen ist und deswegen nicht bereits eine laufende Erhöhung der steuerfreien Beträge vorgenommen wurde. Weiter sollen alle Fälle berücksichtigt werden, in denen Lohnsteuer abgezogen wurde, obwohl das gesamte Jahreseinkommen den Lohnsteuerfreien Betrag von zur Zeit 1200 Reichsmark für Ledige, 1320 Reichsmark für kinderlos Verheiratete usw. nicht übersteigt. Die zu erstattenden Beträge schwanken je nach dem Familienstande zwischen 2,40—13,45 RM für jede volle Woche des Verdienstaufschlusses. So hat z. B. ein verheirateter Anseher mit 2 Kindern für jede Woche, in der er streiklos, krank oder aus einem sonstigen Grunde verdienstlos war, Anspruch auf 3,35 RM, mit 4 Kindern auf 5,75 RM, während der Ledige 2,40 RM erstatet erhält. Wird der Erstattungsantrag wegen Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse gestellt, so bestimmt das Finanzamt den Erstattungsbeitrag nach freiem Ermessen. Beträge unter 4.— RM werden nicht erstatet, niemals natürlich auch mehr als 1927 überhaupt an Steuern gezahlt worden ist.

Erstattungsanträge sind, wie uns der Gewerkschaftsbund der Angekl. mitteilt, bis 31. März 1928 beim Finanzamt des Lohnortes zu stellen und zwar Erstattungsanträge infolge Verdienstaufschlusses unter Benutzung eines von den Finanzämtern zu beziehenden Antragsordrudes mit folgenden Belegen: die Steuerkarte 1927, eine Arbeitsverbescheinigung über die Höhe des Lohnes und der Lohnsteuer, sowie Angaben über Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. Ferner, im Krankheitsfalle ferner eine Bescheinigung der Krankenkasse, bei Arbeitslosigkeit, Aussperrung oder Streik ein Ausweis der Arbeitslosenversicherung oder der Gewerkschaft.

Prägung von Reichsilber- und Reichspfennigmünzen bis Ende Februar 1928. Im Monat Februar sind in den deutschen Münzstätten Reichsilbermünzen (5 RM-Stücke) im Werte von 14 310 095 RM, Nickelmünzen (50 Pfennig-Stücke) im Werte von 3 733 559 RM und Kupfermünzen (1 Pfennig-Stücke) im Werte von 33 306 339 RM geprägt worden. Die Gesamtprägung von Reichsilbermünzen erreichte damit den Wert von 758 352 894 RM, nach Abzug der wieder eingezogenen Münzen verbleiben 756 911 417 RM. Die Gesamtprägung von Reichspfennigmünzen stellte sich auf 224 180 709,71 RM, nach Abzug der wieder eingezogenen Münzen verbleiben 216 639 893,41 RM.

Stinen 70. Geburtstag feiert am 12. März Herr Mehrmeister Heinrich Durlacher, Kaiserstr. 64, ein in weitesten Kreisen geachteter Geschäftsmann.

Bahnhofsvorwehr Karlsruhe. Bei der Hauptversammlung der Bahnhofsvorwehr Karlsruhe wurden der seitherige 1. Kommandant, Herr Maschinenoberinspektor Klohe, einstimmig wieder zum 1. Kommandanten, und der seitherige 2. Kommandant, Herr Klein, ebenfalls einstimmig wieder zum 2. Kommandanten gewählt. Die seitherigen Ob- und Ersatzobleute der Bahnhofsvorwehr, die Herren Kuhlmann, Steimle, Kaiser, Lutz, Kraft, Ludwig, Stenzelberger und G. Huber wurden ebenfalls mit großer Stimmenmehrheit wiedergewählt. Das vertrauensvolle Verhältnis zwischen Führern und Mannschaften der Bahnhofsvorwehr fand durch das erfreuliche Wahlergebnis seine Bestätigung.

Organistenkurs am Badischen Konservatorium für Musik. Im Auftrag des Erzbischöflichen Ordinariats Freiburg i. Brsg. veranstaltet das Badische Konservatorium für Musik in Karlsruhe unter Leitung von Direktor Franz Philipp in der Zeit vom 16. bis 20. April ds. Jrs. einen Organistenkurs für badische katholische Organisten und Leiter der Kirchenchöre. Der Kurs erstreckt sich auf alle für den Organisten wesentlichen Fächer, sowie auf Orgelspiel. Während der Dauer des Kurses wird der Besuch von besonderen Konzerten und Darbietungen ermöglicht werden. Es handelt sich um das Symphoniekonzert des Badischen Landestheaterorchesters in der Festhalle mit Werken von Corelli-Messopero und Händel und ein Orchesterkonzert mit Werken von Beethoven, Mendelssohn und Wagner, einer kirchenmusikalischen Aufführung des Kirchenchores von St. Stephan, die kirchenmusikalische Aufführung moderner a cappella-Chöre und Orgelwerke in Baden-Baden und das Kammerorchesterkonzert des Badischen Konservatoriums.

Schloßkirche. In der heute abend 6 Uhr stattfindenden musikalischen Liturgie zugunsten bedürftiger Konfirmanden kommen Chorwerke von Mozart und Bach zur Aufführung. Solistisch wirken mit den Damen Kutticher, Kauper und Hecht und die Herren Lang und Dolmetsch.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Montag, den 12. März, Matinee über „Kavallerie ruffiana“; hierauf: „Der Palazzo“ von Leoncavallo. Den „Liederkreis“ in dieser Aufführung „Walden Kentauro“. Die musikalische Leitung übernahm hat Rudolf Schwarz.
Sodas. Das Spiel König 1—K. 2. 1 findet nicht wie beabsichtigt um 10 Uhr, sondern um 11 Uhr im Wildparkstadion statt.

Karlsruhe im Sommerluftverkehr 1928

Die Schnellverbindung mit der Reichshauptstadt. — Karlsruhe—London in 7 1/2 Stunden. — Die ausgezeichnete Ost-West-Luftverbindung.

Draußen im Karlsruher Flughafen auf dem früheren Exerzierplatz ist man zur bevorstehenden Eröffnung des Sommerluftverkehrs 1928 gerüstet. Der letzte Schönheitsfehler des Flugplatzes, eine große Gärtnerlei mit Detonationsgebäude im Nordwestteil des früheren Exerzierplatzes ist verschwunden, sobald nunmehr der ganze Platz für den Luftverkehr in Anspruch genommen werden kann. Die Start- und Landungsmöglichkeiten haben durch die Beseitigung dieser Anlagen eine wesentliche Verbesserung erfahren. Das neue Verwaltungsgebäude des Flugplatzes wird mit Beginn des Luftverkehrs in vollem Umfange seinem Zwecke dienlich gemacht. Zum ersten Male ist den Fluggästen auf dem Platz Gelegenheit gegeben, in einem Wartezimmer die Ankunft und den Abflug der Flugzeuge abzuwarten. In den vorhandenen Räumen sind die Flugleitung der Deutschen Luft Hansa, das Büro der Badisch-Bayerischen Luft Hansa, die Verkehrsverwaltung, eine Wetterwarte, Post- und Zollbehörden und schließlich die Flugplatzpolizei untergebracht.

Mit der Eröffnung des Sommerluftverkehrs 1928, die für den 23. April vorgesehen ist, wird die badische Landeshauptstadt eine wesentlich bessere Luftverkehrsverbindung mit der Reichshauptstadt als bisher erhalten. In den Jahren 1925—1926 hatte Karlsruhe eine Verbindung nach Berlin, bei der man in Karlsruhe um 1/8 Uhr vormittags abflog und gegen 2 Uhr mittags in Berlin eintraf. Diese Verbindung hat sich infolge des günstigen Schlafwagensverkehrs Karlsruhe—Berlin als nicht zweckmäßig erwiesen. Man hat deshalb im Jahre 1927 auf diese nicht besonders günstige Luftverbindung mit Berlin verzichtet. Da natürlich eine günstige Luftverbindung mit der Reichshauptstadt ein wesentlicher Bestandteil des badischen Luftverkehrs bilden muß, war natürlich die Verbesserung dieser Linie Gegenstand häufiger Beratungen.

Durch die erstmalige Schaffung von Schnellverbindungen im Sommerluftverkehrsplan der Deutschen Luft Hansa, deren Einführung sich als eine unumgängliche Notwendigkeit erwies, wird Karlsruhe eine für die Geschäftswelt besonders glänzende Flugverbindung mit der Reichshauptstadt bekommen. Nach dem neuen Sommerflugplan verläßt das Flugzeug nunmehr bereits um 6 Uhr vormittags Karlsruhe, trifft um 7 Uhr in Frankfurt ein, wo Anschluß an die Schnellverbindung Frankfurt—Berlin besteht. Mit dieser Schnellverbindung gelangt man von Frankfurt aus ohne Zwischenlandung bereits gegen 10 Uhr vormittags in Berlin an, eine Flugzeit, die gegen die früheren Berliner Luftverbindungen eine wesentliche Verbesserung darstellt.

Mit dem Rheinland wird der neue Flugplan eine besonders günstige Flugverbindung bringen. So kann der Geschäftsmann Köln in 2 1/2 Stunden Flugzeit erreichen, sich 8 Stunden in Köln aufhalten und am gleichen Tage um 5 Uhr nachmittags die rheinische Metropole verlassen und nach 7 Uhr abends wieder in Karlsruhe eintreffen. Der Abflug in Karlsruhe würde um 6 Uhr früh erfolgen, die Ankunft in Köln um 1/9 Uhr vormittags. Diese günstige

flüge Flugverbindung wird sicherlich im Sommerluftverkehr 1928 eine starke Frequenz aufzuweisen haben.

Eine sehr günstige Flugverbindung wird mit Eröffnung des Sommerluftverkehrs der Karlsruher Flughafen auch mit England haben. Wenn man nämlich mit dem Kölner Frühflugzeug Karlsruhe verläßt, hat man in Köln unmittelbaren Anschluß nach London. Über Brüssel, ist man bereits mittags 1/2 Uhr auf dem Flugplatz Croydon bei London, sodaß man die englische Hauptstadt von Karlsruhe aus in 7 1/2 Stunden erreicht.

Die altbewährte Schwarzwaldbahnlinie wird in diesem Jahre im wesentlichen nach den alten Flugzeiten besolgt werden. Man wird also wiederum von Konstanz aus in 2 Flugstunden nach Karlsruhe kommen, dort seine geschäftliche Besprechungen abhalten und abends 7 Uhr wieder zu Hause am Bodensee weilen können. Die Schwarzwaldbahnlinie wird von Konstanz über Karlsruhe nach Frankfurt geführt, wo Anschluß nach Norden besteht. Das Flugzeug verläßt Konstanz vormittags um 8 Uhr, landet in Karlsruhe um 9.50 Uhr, fliegt um 10.05 Uhr weiter, und kommt um 11.35 Uhr in Frankfurt an. Hannover wird auf dieser Linie um 3 Uhr nachmittags, Hamburg um 4.25 Uhr erreicht. Wer eine Reise nach Dänemark zu unternehmen gedenkt, wird bereits am selben Tag um 1/7 Uhr abends in Kopenhagen ein treffen.

Auch die dritte Karlsruher Fluglinie, die Ost-Westlinie Karlsruhe—München—Wien—Budapest bleibt im wesentlichen unverändert gegenüber dem letzten Jahre. Der Anschluß nach dem Saargebiet ist bei dem Widerstand der Franzosen vorläufig sehr unwahrscheinlich, sodaß der Ausgangspunkt dieser wesentlichen wichtigen Luftverbindung zunächst Karlsruhe bleiben wird. Wer um 10 Uhr vormittags in Karlsruhe das Flugzeug besteigt, wird bereits um 12.40 Uhr in München, um 4 Uhr nachmittags in Wien und um 6 Uhr abends in Budapest sein können. Von München aus besteht auf dieser Linie günstiger Anschluß nach Salzburg.

Ein Mangel weist allerdings der Karlsruher Sommerflugplan auf, das ist eine praktische, direkte Verbindung mit der Schweiz, die leider nur von Mannheim aus besteht. Von Karlsruhe aus kann allerdings die Schweiz in verhältnismäßig guter Flugzeit über Stuttgart erreicht werden. So ist man von der badischen Landeshauptstadt selbst bei dem Umweg über Stuttgart bereits in 2 Stunden in Zürich.

Im allgemeinen kann die badische Bevölkerung mit diesen Flugverbindungen nach allen Teilen des Reiches und mit dem Ausland zufrieden sein, da damit im wesentlichen der bisherige Bestand von Karlsruhe im Gegensatz zu vielen anderen deutschen Städten erhalten werden konnte. Es ist nun anzunehmen, daß bei diesen günstigen Flugverbindungen die in Betracht kommenden Kreise regen Gebrauch machen, um diese Linie auch späterhin in dem großen deutschen Luftverkehrsnetz im Interesse der Verkehrspolitik des Landes halten zu können.

Winterfahrten in den Dehtaler Bergen.

Zum Vortrag im Alpenverein und Skiklub. Drunten im Tal hält der junge Frühling seinen Einzug, die ersten Blüten kündigen, daß des Winters Nacht gedrohen, doch droben in den Bergen herrscht er noch lange als Herr und Gebieter; in diesem Reiche findet der Simann in jeder Fahrt Freude und Glück. Und ist es eigentlich nicht ein Glück, daß das Arbeitsgebiet der Karlsruher Alpenvereinsgemeinde ein Stiparadies ist? Ein prächtiges Standquartier ist Obergurgl, nahezu 2000 Meter hoch gelegen und in Schiebers Gasthof zum Edelweiß läßt es sich gut sein; auch der, welcher das Glück im Herzen, aber nicht im Geldbeutel besitzt, findet sich dort wie Daimem. Tiefer Schnee deckt der Matten Grün; unter den Wällen niedergebrogener Lawinen gurgelt der Bach geheimnisvoll durch die enge Schlucht und am blauen Himmelszelt läßt die Sonne ihres Sieges bewußt. Immer mehr lernt die Menschheit erkennen, daß der Winter dem in Großstadtluft schmachtenden mehr zu schenken vermag, als der Sommer und lange wird es nicht mehr dauern und die Sommerferien werden offiziell gefeiert und dementsprechend Winterferien eingeführt. All die Schönheit anderer alpinen Arbeitsgebiete in winterlicher Herrlichkeit dürfte man schauen, sah des Rostmoostales wunderbare Pracht, des Königstals geheimnisvolle Stille; wie locken Bernall- und Gaisbergtal zu jauchender Fahrt. Ist es da ein Wunder, daß die Karlsruher Hütte von Mitte Februar bis Ende April andauernd überfüllt ist? Nur die Karlsruher selbst haben ihr Stiparadies noch nicht entdeckt, denn nur wenige sind es, die sich dort einfinden, und doch findet man nicht allzuweit Fahrten, die so ungetrübten Genuß bereiten können, wie jene auf die Fälschungspitze. Ueber dem Tale der Etsch brodeln das Wolkenmeer, doch drunten im Süden leuchtet über ihm in schimmerndem Silberkleid das Dreigestirn Orler, Jebra und Königspitze, ragen die Gipfel der Silvretta und der Königin Bernina in den blauen Aether; und dann die Heimfahrt zur Hütte: ein Schmelzen in Seligkeit; wie jagen die Bretter dahin, wie fließt der Schnee und vor der Hütte, ein bedauerndes: Ach Gott, schon zu Ende?

Während dort ein neues Heim erstanden sein, denn die alte Hütte ist auch den beschiedenen Anforderungen nicht mehr gewachsen. Am Langtaler Eck wird die zweite Hütte entstehen; sie soll vor allem die Stimmlein und Stihalerin beherbergen, die im Gurgler Kamm ihre Freude suchen. Die alte Hütte braucht dann nur noch jene aufnehmen, die im Gieslergebiet des Großen Gurglers Ferner ihre Fahrten machen, und dann wird das alte Häuschen, in dem die Liebe der uns vorangegangenen Generation wohnte, nach lange auch den kommenden Bergsteigern eine Stätte bleiben können, an der sie das finden können, was sie von den Bergen erhoffen.

All die Schönheit des Gebiets zeigte Herr Bollmer in seinen prächtigen zum Teil ganz hervorragend schönen Bildern. Wenn es ihm gelungen sein sollte, viele für diese herrliche Gegend zu begeistern und ihr neue Dauerfreunde zuzuführen, dann ist es der schönste Lohn für seinen Vortrag, der einer dankbaren Zuhörerschaft sichtlich Freude bereitet hatte.

Gilmichau.

Im Union-Theater, Kaiserstr. 21, gelangt ab heute ein Doppelprogramm zur Vorführung. Der erste Film heißt: „Der brave Soldat Schweik“ (Kamerad Schmitz) ist herbeilich nach dem bekannten Roman von Jaroslav Dicks. Hauptrolle: Karl Holz, der zweite Film, mit Reinhold Tennin in der Hauptrolle, „Der kessle Josef“, eine humorvolle Angelegenheit von Liebe, Alkohol und Schwibbädern, vervollständigt das Programm.

Tragen Sie das gutschitzende Masshemd der Firma Rud. Hugo Dietrich

Versäumen Sie nicht, meine

Daunen u. Steppdecken. Ausstellung in meinen Schaufenstern anzusehen. Große Auswahl. Billige Preise. Aufarbeiten alter Decken. Christ. OERTEL, Kaiserstr. 101-103, Tel. 217

Strumpf-Sonderverkauf. Hochferse und Doppelsehle sehr schwer Paar Mk. 1.20. Seide mit Flor äußerst solid Paar Mk. 3.80. Kinder-Damen-Strümpfe u. Herrensocken während unserer Werbeweche zu den billigsten Preisen. M. Böckel, Kurz- u. Weißw. 23, gegenüber der Diakonissenkche.

Für Kinder u. Kranke empfehlen wir unsere unter tierärztl. Kontrolle gewonnene Kur- u. Kindermilch. Holgut Hohenweltersbach, Heinrich Eckardt, Zu beziehen 8846 durch die 80 Mitglieder d r Karlsruher Milchhändler-Genossenschaft.

Eisenwerk Siegen. Marienborn b. Siegen, Postl. 44. Auto-Garagen. Wellblech, Laser-Schuppen, Fahrradständer. Tüchtige Vertreter gesucht.

Sämtliche Schreib-Büro-Arbeiten. billig und gewissenhaft. 8796. Frau Dr. Jahn, Leopoldplatz 7 a. — Tel. 6823. Spezialität: Wissenschaftliche Arbeit.

Zum Umzug empfehlen wir unsere elektrischen Beleuchtungskörper in neuartigen Kästen. Größte Auswahl, erstau. bil. u. reise. Beleuchtung. E. u. K. Karrer, 25a Amalienstr., 25a. ratenkaufabkommen. Bei uns gekaufte Beleuchtungskörper werden kostenlos aufgehängt und an das städt. Stromnetz angeschlossen. (8449)

Marke Herkules. Gummi-Belegungen, in Farbe grau u. schwarz, Befestigung (Garntur) f. Herren 2,55 RM, Befestigung (Garntur) f. Damen 1,50 RM, prima Ware, namend. bill. (85840). E. Wächner, Niederwiltshd., S. 36, Amt Waldshut (Baden).

Über 500 000 im Gebrauch: HAARFÄRBEKAMM. (ges. gesch. Marke „Hoffera“) färbt graues od. rotes Haar echt blond, braun od. schwarz. Vollk. unschädlich. Jahrelang brauchbar. Diskrete Zusendung im Brief, Stück 3.— RM, u. 5.— RM. Rud. Hoffers, Kosm. Lab., Berlin-Karlshorst 33.

Kinderbetten

in Metall und Holz. - Größte Auswahl -



Eigene Federreinigung

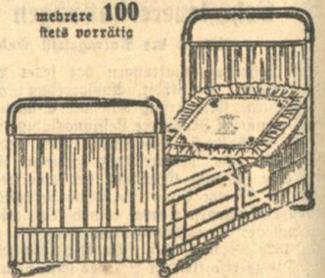
Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Darum tätigen Sie Ihre Einkäufe stets in dem ersten und größten Spezialhaus, wo Sie fachmännisch, freundlichst, billigst mit besten Fabrikaten bedient werden.

Bettenhaus Buchdahl, Karlsruhe Kaiserstr. 164 bei der Post

Betten für Erwachsene

mehrere 100 Sets vorrätig



den Junker & Ruh-Gasherdd beim BECKER. Preisliste mit 24 monatlichen Raten. Herd Waldstraße 13.

Mehr als 600 Millionen Menschen trinken Tee

Schaller's Tee

ein wahrer Freund verwöhnter Teetrinker.

Einfamilienhäuser, Häuser, Geschäfte, Hauskauf, Groß-Lagerplatz. Adressen und Beschreibungen.

Wer? Treuhändbüro Josef Krebs, Adlerstraße 44. Immobilienanzeigen.

Ein berühmter Astrologe macht ein glänzendes Angebot



GRATIS. Sagen. Wird IHRE ZUKUNFT glücklich, gesegnet, erfolgreich sein?

Sind Sie unter einem guten Stern geboren? RAMAH, der berühmte Orientalist und Astrologe.

Wissenschaftl. Graphologisches Institut. Charakter nach Schrift. Preis: 3 Mark.

The Herz weint über Ihr Gewicht. The Herz lacht. Dr. Ernst Richters Frühlingskräutertee.

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferdinand Thiergarten.

Suche vorstern Schneiderin. Kriegerbeschädigter sucht 100 Mark.

Kapitalien Beteiligung! Kaufm. sucht mit 20 bis 50 000 M. Beteiligung an bestehendem nachweislich rentablen Geschäft.

Hypotheken Bankhaus Ignaz Ellern. Karlsruhe Kaiserstr. 160/162.

Reiskauffschillinge. Sporthochschule, Grundschulbücher werden zu günstigen Bedingungen angekauft.

Beteiligung! bei aufstehendem, rentablen Badengeschäft, 1111 qd. Fläche, Geboten, Größter, Einlage 10-20 000 M.

Tätiger Kaufmann sucht sich mit RM. 10000 an solidem Unternehmen tätig zu beteiligen.

I. u. II. Hypotheken Bau-Darlehen auf städt. u. ländl. Besitz vermittelt zu günstig. Bed. reelles Bank-Kommissionsgeschäft.

Tätiger, junger Kaufmann (Straßk.) sucht tätige Beteiligung mit ca. 25-30 000 M. an realem Unternehmen.

Tiermarkt. 40 Wochen täglich, Geflügel, umständlich, zu verp. (Rind u. Schaffner) Hagefeld, Durlacherstr. 2.

Immobilien. Vermittlungen aller Art streng reell u. diskret. Angebote unter Nr. 6880 an die Bad. Presse.

Existenz. für Schuhmacher bestmög. geeignet. Anwesen l. Amst. u. Industriegebiet Mittelbad, zentr. Lage, best. für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 3000 M., Anfr. unter Nr. 8556 an die Badische Presse.

HAUS. 3-4- oder 5-Zimmerhaus, mit großer Anzahlung zu kaufen gesucht. N. Wujam, Durlacherstr. 28 (8510)

VILLA. Was's'adi, beste Lage Zentralheizung, abnd. bei billiger Miete gegen Übernahme der Einrichtg. für 1000 Mark abzugeben. (8570) Wilh. Ruf, Kaiserstraße 111.

Knüpfen Damen- u. Kinderbekleidung für Süßjosef 1928

Frau M. Eisenhardt. Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 50a Ecke Adlerstr. Besichtigen Sie meine 4 Schaufenster.

Neubauten. zu verkaufen durch Reimann & Ratz, Kronenstr. 57, Telefon 2250. (8513)

Mehrgereit-Anwesen. modern eingerichtet, in Karlsruhe zu verkaufen. Angebote unter Nr. 8369 an die Badische Presse.

4 Zimmerhaus. mit Bad, Südwestlage, 4 1/2 Zimm., in bestem Zustand. Preis 35 000 M., Anzahl. 3000 bis 10 000 M. - Mart.

Geschäftshaus. Nähe Karlsruhe, mit gr. Laden, Lager- u. Wohnzimmern, 6 Zimmer, mit Bad. In bester Lage, bei für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 10 000 M. - Mart.

Existenz. für Schuhmacher bestmög. geeignet. Anwesen l. Amst. u. Industriegebiet Mittelbad, zentr. Lage, best. für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 3000 M., Anfr. unter Nr. 8556 an die Badische Presse.

HAUS. 3-4- oder 5-Zimmerhaus, mit großer Anzahlung zu kaufen gesucht. N. Wujam, Durlacherstr. 28 (8510)

VILLA. Was's'adi, beste Lage Zentralheizung, abnd. bei billiger Miete gegen Übernahme der Einrichtg. für 1000 Mark abzugeben. (8570) Wilh. Ruf, Kaiserstraße 111.

Geschäftshaus. mit RM. 9000.- Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1318a an die Bad. Presse.

Herrschafthaus. in sehr a. Westlage, 3x6 Zimmer, Diele, Bad, Zentralheizg., Anz. 15 000, 6 Zimmer, 15 000, 6 Zimmer, 15 000, 6 Zimmer, 15 000. G. Günter, Schenkelstr. 19, Telefon 4977.

4 Zimmerhaus. mit Bad, Südwestlage, 4 1/2 Zimm., in bestem Zustand. Preis 35 000 M., Anzahl. 3000 bis 10 000 M. - Mart.

Geschäftshaus. Nähe Karlsruhe, mit gr. Laden, Lager- u. Wohnzimmern, 6 Zimmer, mit Bad. In bester Lage, bei für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 10 000 M. - Mart.

Existenz. für Schuhmacher bestmög. geeignet. Anwesen l. Amst. u. Industriegebiet Mittelbad, zentr. Lage, best. für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 3000 M., Anfr. unter Nr. 8556 an die Badische Presse.

HAUS. 3-4- oder 5-Zimmerhaus, mit großer Anzahlung zu kaufen gesucht. N. Wujam, Durlacherstr. 28 (8510)

VILLA. Was's'adi, beste Lage Zentralheizung, abnd. bei billiger Miete gegen Übernahme der Einrichtg. für 1000 Mark abzugeben. (8570) Wilh. Ruf, Kaiserstraße 111.

Lebensmittelgeschäft. komplett eingerichtet, mit 3 1/2 Zimm., lot. zu verp. u. beizien. (8516) G. Günter, Schenkelstr. 19, Telefon 4977.

Herrschafthaus. in sehr a. Westlage, 3x6 Zimmer, Diele, Bad, Zentralheizg., Anz. 15 000, 6 Zimmer, 15 000, 6 Zimmer, 15 000. G. Günter, Schenkelstr. 19, Telefon 4977.

4 Zimmerhaus. mit Bad, Südwestlage, 4 1/2 Zimm., in bestem Zustand. Preis 35 000 M., Anzahl. 3000 bis 10 000 M. - Mart.

Geschäftshaus. Nähe Karlsruhe, mit gr. Laden, Lager- u. Wohnzimmern, 6 Zimmer, mit Bad. In bester Lage, bei für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 10 000 M. - Mart.

Existenz. für Schuhmacher bestmög. geeignet. Anwesen l. Amst. u. Industriegebiet Mittelbad, zentr. Lage, best. für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 3000 M., Anfr. unter Nr. 8556 an die Badische Presse.

HAUS. 3-4- oder 5-Zimmerhaus, mit großer Anzahlung zu kaufen gesucht. N. Wujam, Durlacherstr. 28 (8510)

VILLA. Was's'adi, beste Lage Zentralheizung, abnd. bei billiger Miete gegen Übernahme der Einrichtg. für 1000 Mark abzugeben. (8570) Wilh. Ruf, Kaiserstraße 111.

Milchgeschäft. geg. Barszahlung gesucht. Angebote u. Nr. 65833 an die Badische Presse.

Herrschafthaus. in sehr a. Westlage, 3x6 Zimmer, Diele, Bad, Zentralheizg., Anz. 15 000, 6 Zimmer, 15 000, 6 Zimmer, 15 000. G. Günter, Schenkelstr. 19, Telefon 4977.

4 Zimmerhaus. mit Bad, Südwestlage, 4 1/2 Zimm., in bestem Zustand. Preis 35 000 M., Anzahl. 3000 bis 10 000 M. - Mart.

Geschäftshaus. Nähe Karlsruhe, mit gr. Laden, Lager- u. Wohnzimmern, 6 Zimmer, mit Bad. In bester Lage, bei für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 10 000 M. - Mart.

Existenz. für Schuhmacher bestmög. geeignet. Anwesen l. Amst. u. Industriegebiet Mittelbad, zentr. Lage, best. für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 3000 M., Anfr. unter Nr. 8556 an die Badische Presse.

HAUS. 3-4- oder 5-Zimmerhaus, mit großer Anzahlung zu kaufen gesucht. N. Wujam, Durlacherstr. 28 (8510)

VILLA. Was's'adi, beste Lage Zentralheizung, abnd. bei billiger Miete gegen Übernahme der Einrichtg. für 1000 Mark abzugeben. (8570) Wilh. Ruf, Kaiserstraße 111.

Bauplatz. an der Dohrenstraße, zu verkaufen. Anz. 10 000 M. - Nr. 8718 an die Badische Presse. Bittale Durlacherstr.

3 Famil.-Haus. Bad, Wald, gr. Gart., zentral, lot. zu verp. u. beizien. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Herrschafthaus. in sehr a. Westlage, 3x6 Zimmer, Diele, Bad, Zentralheizg., Anz. 15 000, 6 Zimmer, 15 000, 6 Zimmer, 15 000. G. Günter, Schenkelstr. 19, Telefon 4977.

4 Zimmerhaus. mit Bad, Südwestlage, 4 1/2 Zimm., in bestem Zustand. Preis 35 000 M., Anzahl. 3000 bis 10 000 M. - Mart.

Geschäftshaus. Nähe Karlsruhe, mit gr. Laden, Lager- u. Wohnzimmern, 6 Zimmer, mit Bad. In bester Lage, bei für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 10 000 M. - Mart.

Existenz. für Schuhmacher bestmög. geeignet. Anwesen l. Amst. u. Industriegebiet Mittelbad, zentr. Lage, best. für Drogerie geeignet. Preis 25 000 M., Anzahlung 3000 M., Anfr. unter Nr. 8556 an die Badische Presse.

HAUS. 3-4- oder 5-Zimmerhaus, mit großer Anzahlung zu kaufen gesucht. N. Wujam, Durlacherstr. 28 (8510)

VILLA. Was's'adi, beste Lage Zentralheizung, abnd. bei billiger Miete gegen Übernahme der Einrichtg. für 1000 Mark abzugeben. (8570) Wilh. Ruf, Kaiserstraße 111.

Reinerbtes Etagenhaus. außerordentlich gut ren. (Reizend, in Lage, best. Preiswert zu verkaufen. Schriftl. an die Badische Presse. Nr. 8720 an die Badische Presse.

Vornehmes Etagenhaus. mit modernem 6-7 1/2 Zimmern, Bad, Gart., zentral, lot. zu verp. u. beizien. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Villa-Verkauf. 100 qd. Fläche in der Schwarzwaldstr. 6 Zimmern, u. 3 1/2 Bädern, zentral, lot. zu verp. u. beizien. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Beit unter Friedenswert. kaufen Sie bei uns Bohn- und Geschäftshäuser in Wiesbaden. Josef Stern & Sohn, Wiesbaden, Georgstr. 43, Telefon 1207a.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.

Einzelzimmer. freistehend, gleichwo, sofort in Bad oder Wiede. (8405) Reimann, A. Reichstr. 58.



Jetzt können Sie kommen

Unser Umbau ist beendet

Eröffnung Montag, den 12. März, mittags 12 Uhr.

Grosse helle Verkaufsräume, sowie riesige Auswahl erstklassiger moderner Herren-, Knaben- u. Sport-Kleidung warten auf Sie. Vor allen Dingen ganz besonders billige Eröffnungspreise erleichtern Ihnen die Wahl. Wir bieten Ihnen Vorteile.

Beachten Sie unsere Eröffnungs-Dekoration

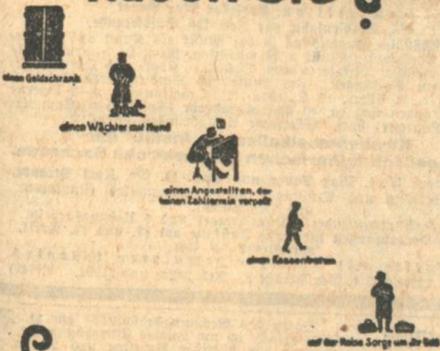
Ornstein & Schwarz

KARLSRUHE — ECKE KAISER- und KREUZSTR.

Die anerkannt gute Bezugsquelle erstklassiger Herren- und Knabenkleidung.

Städt. Sparkasse Karlsruhe.

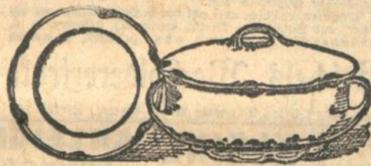
Haben Sie?



Sie brauchen das Alles nicht bei Benutzung eines Girokontos.

Die Zahl unserer Teilnehmer am bargeldlosen Zahlungsverkehr (Giro-, Scheck- und Kontokorrentkunden) betrug Ende 1924... 3860
1925... 4100
1926... 4748
1927... 5362

Städt. Sparkassenamt.



Für die Konfirmation- u. Kommunion-Festlichkeiten
Tafelservice
Kaffeeservice
Eßbestecke
Trinkgläser

Neu eingetroffen, besonders preiswert
Tafelservice weiß Feston für 6 Personen 18.50 für 12 Personen 32.50
Goldrandfeston f. 6 Pers. 25.50 f. 12 Personen 58.50

Außerdem über 100 Service, Marken-Porzellan, aller Preislagen, für 6-12 Personen.

Besichtigung unverbindlich erbeten

88 06

Geschlenkhaus

Wohlschlegel

Kaiserstraße 173.

Speisezimmer

hochglanz poliert, engl. preisw. von Schreinerer abgegeben. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Angebote unt. Nr. 7. 5. 5777 an die Bad. Presse Mittels Hauptpost.

Schlafzimmer

Schlafzimmer in Birke, Eiche, Kirsch, Speisezimmer, Herrenzimmer, Mädchenzimmer, gute Ausstattung, liefert anheri preiswert (3156) Schreinerer u. Möbel-lager Kiefer, Durlach, Gröbenstr. 1.

Herrenzimmer

modernes, schweres Herrenzimmer neuwertig, zu verkaufen zu erfragen bei Frau W. Wagner, Donatsstr. Nr. 10. (8826)

Gelegenheits-Kauf

Schlafzimmer komplett mit Matratzen, für 500.- abgegeben. Möbelhaus

Carl Baum & Co.

Karlsruhe, Erbsengartenstraße 30, am Ludwigplatz. (18790)

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer Bafett u. Korbens um d. billigen Preis von 400.- abgegeben. Möbel-Schreinerer Köhler Baden, Kaiserstraße 14. (8845)

Speisezimmer

Wohl, schönes Zimmer, best. aus pol. Bett mit Ia. Deckbett und Kissen, Korbkommode (Marmor-aufst.) pol. schön. Tisch, 2 Stühle, Nachttisch, Hirt, pol. Schrank, Schreibtisch, Sofa, groß. Spiegel, 380.- zu verk. (8942) S. Sonntag, Herrentstr. 6.

Speisezimmer

180 cm breit, Bafett u. Korbens einwertig billig Möbelhaus

Maier Weinheimer

32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.) (8545)

RECKER & HAUFLER

Spezialgeschäfte für Herde, Oefen und Bäder am Ludwigplatz und Bellforstraße 9 (8868)

1 Waggon = 12000 kg mit 86 Juno-Kohlenherden eingetroffen.

Hochgebauete Herde 72.- 80.- 90.- 100.- 110.- Tiefgebauete Herde 110.- 120.- 125.- 130.- 140.-

Sämtl. Preise verstehen sich einschl. w. Emailleschiff frei Küche Karlsruhe, mit Kupfer-Nickelschiff 10.- mehr. Zahlungsziel.

Schlafzimmer

nur erstkl. Spiegel-schr. 150 br. 580.- zu verk. Möbel-Schreinerer, Gröbenstr. 6. (88305)

Küche

billig gute Arbeit, gut billige abzugeben. (8583) Kaiserstraße 19, Hof.

Küchen

Eich. Bettstellen mit Matratzen in Wolle o. Seegras, ca. 80 Stk. in bester Beschaffenheit enorm billig (7272) zu verkaufen. E. Schweizer, Rühlstr. 61, Bismarckstr. 61.

Gelegenthskauf

Schlaf- und Speisezimmer, birke, mahobaum, mahogoni, in vorzüglicher Qualität und elegante Formen, Korb Möbelwerkstätte Ang. Dalken (7760) Telefon 8051, Rühlstr. 33.

Ausschneiden

Viel billiger, da direkt aus ersten Fabriken, evtl. ohne Anzahlg.

A. Dröschler, Humboldtstr. 31

Karlsruhe Illustr. Kataloge ab. Herde, Korb-möbel, Beleuchtungskörper zu Diensten, mögl. schriftl. Anfrage erbet.

Zu verkaufen: Bereits

neuer Eiol-Schreibtisch, Nr. 145 85, sowie auf evtl. Kinderwagen mit Rückenfederung u. Kinderklappstuhl, gepolstert, m. Spiegel, preiswert abzugeben. Rühlstr. 20 b. S. IV. St. (88845)

Zu verkaufen:

2 Foh, enthaltend 239 und 205 Liter prima Apfelmöf

billig zu verkaufen. Der Möf wird nur teilweise und evtl. gegen 2-3 Ratenzahlung, (Scheck) abgegeben. Adresse zu erfragen unter Nr. 85839 in der Badischen Presse.

Regist.-Kasse

billig zu verkaufen. G. Mertle, Mannheim R 1, 9, Telefon 2477. (88885)

Zu verkaufen: Bereits

neuer Eiol-Schreibtisch, Nr. 145 85, sowie auf evtl. Kinderwagen mit Rückenfederung u. Kinderklappstuhl, gepolstert, m. Spiegel, preiswert abzugeben. Rühlstr. 20 b. S. IV. St. (88845)

Zu verkaufen:

2 Foh, enthaltend 239 und 205 Liter prima Apfelmöf

billig zu verkaufen. Der Möf wird nur teilweise und evtl. gegen 2-3 Ratenzahlung, (Scheck) abgegeben. Adresse zu erfragen unter Nr. 85839 in der Badischen Presse.

Regist.-Kasse

billig zu verkaufen. G. Mertle, Mannheim R 1, 9, Telefon 2477. (88885)

Gelegenthskauf

Schlaf- und Speisezimmer, birke, mahobaum, mahogoni, in vorzüglicher Qualität und elegante Formen, Korb Möbelwerkstätte Ang. Dalken (7760) Telefon 8051, Rühlstr. 33.

Ausschneiden

Viel billiger, da direkt aus ersten Fabriken, evtl. ohne Anzahlg.

A. Dröschler, Humboldtstr. 31

Karlsruhe Illustr. Kataloge ab. Herde, Korb-möbel, Beleuchtungskörper zu Diensten, mögl. schriftl. Anfrage erbet.

Kaufgetuche

Gebräuchter Motorrad-Beiwagen zu kaufen gesucht. Angebots unter Nr. 85834 an die Badische Presse.

Ueberseckoffer

zu kaufen gesucht mit 1.50 od. Umbau. Angebote u. Nr. 85831 an die Badische Presse.

Zu verkaufen

2 Kapok-2 Woll-Matratzen billig abzugeben. Kaiserstraße 19, Hof.

Gebrauchte Schreibmaschinen

mit durchrepariert, in jeder Preislage billig abzugeben. (6016) Südb. Schreibmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Kaiserstraße Nr. 225.

Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwandecken, Läuferstoffe, Kokosmatten, Felle, Reise- und Autodecken

Teilzahlung gestattet. Retenkaufabkommen. d. Bad. Beamtenbank

Teppich-Haus

Carl Kaufmann Karlsruhe Kaiserstraße 157 1 Tr. hoch, gegenüber d. Rhein-Creditbank.

Herren-Zimmer

Bücherregal, 180 cm breit, sehr billig (8543) Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.)

Schlafzimmer

475, 625, 725 Mk. Möbelhaus

M. Kahn

Waldstr. 22, post. Colosseum Gegr. 1875, 8392

Herren-Zimmer

Bücherregal, 180 cm breit, sehr billig (8543) Möbelhaus Maier Weinheimer 32 Kronenstr. 32 (Sahlnauerleichenstr.)

Nur bis Freitag!

Besonders günstige Gelegenheits-Käufe von Herren- und Knabenkleidung

Herren-Sacko-Anzüge

1- u. 2-fach, dar. a. Cabatline u. Kammergarbstoffe u. feinste Ausfertigung zu 8.- u. 8.99 8.-

Herren-Sport-Anzüge

m. 2 Hosen u. 1 T. aus reinwoll. Stoff zu 55, 45, 35 u. 29.-

Herrenmäntel

für Ueberhang und Sommer zu 3.- u. 4.95, 28.99 u.

Herr.-Loden-Regenmäntel

zu 28, 22, 18, 9.25, 15 und

Manchester-Anzüge

zu 25.- u. 33.-

Rosen

zu 2.75, 3.75, 4.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75

Konfirmanten-Anzüge

zu 12, 16, 19, 25 u. 35 Mark.

Knaben-Anzüge

teilm. Ia Qualität u. vornehmte Nachart zu 6.75, 12.80, 16.50 u. 21.-

Einzelpaare

Damen- Herren- Kinder- 1. 2. Rohmanarbeit in Cad. Chev. Boxcall u. Studdox zu 10.75, 9.25, 8.25, 7.25, 2.75, 5.25, 4.25

Gelegenheitsverkäufe

Turner & Co., Nur Herrenstr. 11 Ginterhaus, 2. Stock am Kaiserstr. u. Birtel Ankauf u. Veräußerung von Möbeln

Offene Stellen

Feuerversicherung. Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen jüngeren, zuverlässigen, in der Branche vollkommen vertrauten

Außen-Beamten

für den Freistaat Baden. Derselbe muß organisatorische u. akquisitorische Fähigkeiten besitzen und in der Lage sein, kleinere und mittlere Brandschäden selbstständig zu regulieren.

W HERRMANN Bezirksdirektion der Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden, Karlsruhe, Hertzstraße 2a.

Parkettfabrik sucht

Vertreter. In allen Plätzen bei Architekten und Behörden

Bereinigte Berlinische und Preussische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Wir suchen für Baden noch einen oder mehrere tüchtige Außenbeamte

rührige Vertreter

Unsere erprobten in jeder Beziehung konkurrenzfähigen Tarife

Cellungsfähige Wäschelabrit

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Sängerer Verkäufer

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Mehl

Vertreter oder Reisender bei Getreide- und Mädelandwirtschaft

Vertreter gesucht.

Erfahrene Herren werden von erster Fertigkeiten und Wäschelabrit zum Besuch

Vertreter gesucht.

Erfahrene Herren werden von erster Fertigkeiten und Wäschelabrit zum Besuch

Anzeigen-Werber

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Dauerstellung

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Hauschneiderin

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Alleinmädchen

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Mädchen

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

zuerlässiges Mädchen

Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Wer besucht Wirte? Hoher Speiseschuss und Provision bei Vertretungsübernahme eines bekannten Magenbitters.

General-Vertreter gesucht für Vertrieb von Kälteanlagen u. Kühlschränken

Vertreter (Verkaufskanone) für Massenkonsumartikel, welche bei der einschlägigen Kundenschaft...

EINLADUNG! Unser Umbau ist beendet. Wir erlauben uns, Sie zur zwanglosen unverbindlichen Besichtigung unserer sehenswerten, neueröffneten großen Möbel-Ausstellung...

Vertriebsstelle. Wir suchen für eine vollkommen selbständige Vertriebsstelle

Tüchtiger Vertreter für Baden von Damen- und Wäschelabrit Süd-Deutschlands...

Wäsche- und Sapillerfabrik sucht einige Damen und Herren zum Besuch von Privatfundus bei hoher Provision...

Bewandte Verkäuferin zur selbständigen Führung eines Detailgeschäfts der Glas-, Porzellan- u. Kristallwarenbranche...

Eine frohe Botschaft an alle Kranken! Gegen Krankheiten verschiedenster Art sind seit 30 Jahren bewährt und erprobt Dr. Zinsser's Heil-Tees.

Christliches, fleißiges u. solides Mädchen. Wir suchen zu Osnern einen Lehrling mit guter Schulbildung...

Verkäuferin tüchtige für Damenkonfektion für 1. April gesucht.

Geleitet wird intelligentes junges Fräulein für Büro- u. Schreibmaschinenarbeit.

Wunderwerke. 5/25 PS. Vierzylinder 8/40 PS. Sechszylinder 10/65 PS. Sechszylinder. Tüchtig und geschäftsgewandt, mit den erforderlichen Mitteln...

Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

22. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Die Hausbesitzerin hatte es rasch weitergetragen, und nachmittags beim Soldatenspiel in den engen Gassen kam schon ein Knirps und fragte voll Bewunderung:

„Du Peter, ist das wahr, dein Vater war beim Zirkus?“

„Ja“, erwiderte Peter stolz, „und Mutter und ich.“

Rasch hatte sich ein Haufen Zuhörer gebildet, und Peter erzählte die Märchen vom Wagen, vom Trapez, von Waters Sturz.

Zwischen schrieb Lona an Jim, daß sie ihn eigentlich überreden wollte, daß sie schon ein Stück Geld gespart hätte, aber ihre Geheimhaltung sei vergeblich gewesen, ihre Freunde verführe, die Nachbarn hätten ihr nachgesehen und die Ueberraschung wäre ins Wasser gefallen. Von Siller schrieb sie kein Wort.

Am Abend erzählte sie die dem alles.

„Wenn mein Mann heimkommt, werde ich ihm auch von dir reden müssen. Vielleicht schreiben die Nachbarn einen anonymen Brief mit Verleumdungen. Aber darüber wird Jim lachen. Ich werde auch heute nicht mit dir gegangen, aber du tu mir leid.“

„Ja, Lona, noch fünf Tage, dann fahre ich mit dem Transport.“

„Fünf Tage? Fünf. Ich gehe noch jeden Abend mit dir. Der Wohnung hat doch schon alles gelogen. Sie meinen natürlich, ich würde dich betrügen. Vielleicht haben sie recht. Ich sollte dich nicht täuschen.“

Sie standen wieder im Park, sie nahm seinen Mund und gab ihre Lippen, freigelegt ihm übers Haar.

„Lona“, hauchte er.

„Du hast noch gar nichts über Peter gesagt“, senkte sie ab.

„Du bist reich, Lona. Es ist dein Kind, ganz dein Kind. Er hat dir ähnlich, hat deine Art, steht dich abgöttisch. Ich war froh, daß er mich nur an dich erinnerte.“

„D. er hat von Jim die...“

„Möglich, aber für mich hat er nichts von ihm. Mein Gewissen hätte mir sonst geschlagen. Aber so schickst du neben mir, weil er so ganz wie du bist.“

„Ich muß gehen, der Kerl lauert mir auf. Ich darf nicht zu spät nach Hause kommen.“

„Lona, Lona, glaubst du, daß dein Mann dir glauben wird, wenn du von mir erzählst, daß wir uns geküßt haben?“

„Ich weiß noch nicht, was ich ihm sage, William. Ich glaube auch nicht, daß Jim mir treu sein kann. Vielleicht kämpft er auch härter als ich. Denn die Ehe ist für ihn etwas anderes als für mich.“

„Wie meinst du das?“ flüsterte Siller und preßte ihre Hände an sich.

„Ehe lernte ich eigentlich erst durch Jim kennen. Er kannte diese Sitten schon vorher. Was hast du, William?“

„Neid, Lona, Neid auf deinen Mann, der dich so lieb hat haben dürfen, so wahnsinnig lieb.“

Er brach in Fassungslosigkeit aus und erschütterte sie mit dem heißen Weh seiner Rüsse.

„Fünf Tage noch“, sagte sie leise, und es klang ihr selbst, als bräche sie von der knappen Frist bis zur Vollstreckung eines unabweislichen Urteils.

„Fünf, vier, drei, zwei, eins“, sagte er beschwörend.

„Sagt du keine andere gefunden, William?“

„Lona, glaubst du denn, ich könnte an eine andere denken?“

„William, du kannst mir einmal das Haus zeigen, damit ich später weiß, wo du gewohnt hast.“

Sie gingen in die Straße und er zeigte ihr seine beiden Fenster.

„Lona“, hat er leise.

Sie schüttelte den Kopf. Es war still um beide. Ein Brunnen, dessen fließendes Wasser sonst immer gepätschert hatte, lag stumm mit toten Röhren in der Ecke.

„Darf ich dich nie lieb haben, Lona?“ flüsterte seine Frage wieder.

„Das darfst du nicht fragen, William, und das kann ich nicht beantworten“, sagte sie mit leisem Lachen, gab ihm einen raschen Kuß und flüchtete vor ihm, vor sich eilends die Straße hinab.

Und am nächsten Morgen suchte sie Peters Lehrer auf, berichtete in einem nüchtern halbdunklen Gang vor der Klassentüre ihre nicht korrekte Angabe über Jims Beruf.

„Wir waren zuletzt beim Zirkus, ich am Trapez, mein Mann Clown. Kettlehrer war er wohl auch, aber das lag schon länger zurück. Und ich dachte, es sei besser für Peter wegen seiner Mitschüler, wenn man nicht wüßte, daß wir das seien, was man so jahrendes Volk nennt und daß er selbst schon ausgetreten war.“

„Ja, ja“, sagte der junge Lehrer, „das ist ja alles sehr interessant. Ich bin übrigens mit Peter sehr zufrieden, er fiel mir immer durch sein fröhliches Wesen auf. Manchmal ist er sogar vorlaut. Doch das verzeihe ich nun. Aber den Eintrag werde ich wohl ändern müssen.“

„Welchen Eintrag?“

„Den Eintrag mit „Kettlehrer“. Wie soll ich aber nun ins Diarium schreiben? Clown geht doch nicht, aber halt, das ist sehr richtig, Artist schreibe ich, Frau Gutbrod.“

Der Lehrer sah sehr befriedigt aus, den treffenden Ausdruck gefunden zu haben und wurde nun fast geistlich.

„Ist wohl ein sehr hartes Brot?“ fragte er mit einem halben Mittelteil in der Stimme, weil er sich an Bücher dieses Milieus erinnerte.

„Nein“, lachte Lona. „Ich war eine gesuchte Nummer in Europa.“

„Ach, nein“, sagte der Lehrer und lächelte. „Nun muß ich aber wieder ins Klassenzimmer.“

„Ich danke Ihnen“, verabschiedete sich Lona, „und ich wollte Ihnen den kleinen Schwindel nur eingestehen, weil es nun doch bei den Nachbarn herausgekommen ist und Sie es zuerst aus meinem Munde hören sollten.“

Sie ging mit aufrechtem stolzem Gang, und der junge, fränkische Mensch sah ihr lange nach, hülfte ein wenig und ging leicht verstimmt und nachdenklich zu seinem Amt zurück.

Peter erlebte nun auch in der Schule stolze Stunden. Er erzählte von der hohen Schule, von Seiltänzern, und am schauerlichsten farbte er die Geschichte von der Erziehung Jags und Lotos.

Einige Tage später aber wurde seine Sensation, die ihn in den Augen der Knaben auf den Thron hob, abgesetzt. Der Lehrer wurde nämlich mitten in der Stunde wieder hinausgerufen, man sah im dunklen Gang eine kleine, schwächliche Frauengestalt und hörte heftige Schlägen. Nach einer Weile trat der Lehrer wieder in die Klasse, sagte zu dem Schüler Heim, er solle sich anziehen, was dieser verwundert tat, nahm ihn an der Hand und führte ihn hinaus. Die erschrockenen Kinder hörten, wie ihr kleiner Freund aushin anfang zu weinen, und der dicke, grobe Rupp meinte mit etwas gedämpfter Stimme:

„Vielleicht ist sein Vater gefallen!“

„Ja“, pflichtete ein anderer bei, „der Heim hat mir heute früh gesagt, sie hätten so lange nichts gehört.“

Die Kinder flüsternd und wirpernd. Peter war ganz stumm und schaute angstvoll nach der Türe, die so stumm und tot in den Angeln hing. Nach langer Pause knarrte sie wieder auf, der Lehrer trat bläsig ein, ließ die Kinder aufstehen und sagte:

„Euer Schulkamerad Heim hat seinen Vater verloren. Für unsere geliebte Heimat ist der moderne Soldat gefallen. Wir wollen beten, daß ein baldiger Sieg den Krieg beende.“

Peter kam atemlos zu Lona heim und berichtete ihr. Die Mutter war blaß geworden und hatte gesagt:

„Gefallen? Gefallen?“

Sie hatte es so seltsam betont, daß Peter sie gar nicht begriff. Die Mutter schickte ihn dann auf die Gasse, und am Abend, als sie ihm an seinem Bett Gute Nacht sagte, fragte er unvermittelt:

„Muß der Leutnant, ich weiß den Namen nicht mehr, weißt du, der dir geholfen hat, muß der auch wieder ins Feld?“

„Ja, morgen“, antwortete Lona.

„Ach wie dumm, aber ich bin so froh, daß Vater nicht an der Front ist.“

„Ja, Peter, das ist ein Glück. Gute Nacht!“

„Gute Nacht, Mutterchen!“

Er sprang noch einmal aus den Kissen und umarmte sie. Dann ging die Mutter die Treppe hinab. Peter hörte ihren Schritt noch auf der Gasse. Das Fenster stand offen, trotz der Vorhänge war noch ein Schein des Frühlingsabends im Zimmer. Immer wieder mußte der Knabe an den Mitschüler Heim denken, an das Weinen dieses Kindes und der armen Witwe. Er begriff das alles nicht, Krieg und Tod und Sieg, er begriff nur die Trauer und das Ungeheure all diese vielen Geschehnisse. Die Glocken schlugen acht Uhr, sie schlugen halb neun, und noch immer blieb der Schlaf aus. Die Stube war dunkel geworden, an der Decke ging ein Lichtschein des Nachbarhauses vorüber und fiel in die Finsternis. Wühlisch knarrte die Treppe, und Männerfüße kamen die Stiegen herauf. Sie blieben vor Peters Zimmer stehen, und dann klopfte es. Der Knabe erschrak und sein Herz pochte. Das Klappen wiederholte sich.

„Wer ist da?“ fragte Peter zaghaft.

„Ist hier eine Lona Gutbrod?“ erkundigte sich eine fremde Stimme.

„Meine Mutter kommt erst spät heim“, rief Peter mit bebenden Worten.

„Bist du ihr Junge? Wie heißt du denn?“

„Peter Gutbrod.“

„Dann mach mal auf. Ich habe ein Telegramm.“

Peter kletterte aus dem Bett, öffnete die Türe, die gar nicht verschlossen war und starrte im Nachthemden auf den Depeschentoten, einen alten, bärtigen Großvater, der verlegen nicht recht wußte, was zu tun war. Auch Peter starrte auf das kleine unscheinbare Papier, dachte an den Schüler Heim und voll jäher Angst an seinen Vater.

„Kannst du lesen, Kleiner?“ forschte der Bärtige, „oder sag mal, wo ist denn dein Vater? Ist er im Felde?“

„Nein, in Belgien.“

„So, so. Das ist ja schon viel besser. Und hast ihr schon lange nichts von ihm gehört?“

„Doch, doch, erst gestern. Aber was meinen Sie denn? Machen Sie doch auf.“

„Ich weiß nicht, ob wir das dürfen, Kind. Kannst du lesen?“

„Lateinisch?“

„Ja.“

„Das haben wir noch nicht in der Schule, aber ich kann es doch schon.“

„Ja, ich meine, Kleiner, du machst es auf und dann lese ich dir vor!“

(Fortsetzung folgt.)

Die 6882
3
und betroffenen
Weltmarken
Ibach
Schildmayer
Sicliway
Flügel, Pianos
Alleinverkauf:
H. Maurer
Kaiserstraße 178
Eckhaus Hirschstr.
Teilzahlung / Miete
Umtausch.

Burchard's Serien-Tage

zeigen Höchstleistungen in Bezug auf Qualität und Preise, die ebenso auffallend und wichtig sind wie die Sportleistungen

in St. Moritz!

Niemals daheim

solten Vorhänge, Stores, Federn usw. gewaschen, sondern nur zur Reinigung überhandt werden. Es ist nicht nur ungesund, Vorhänge in der eigenen Wäsche so tadelloso elegant und neu aussehend herzustellen, wie es in meiner Anstalt geschieht, sondern die Behandlung ist auch damit konzentriert, daß die innere Lebensdauer der Vorhänge allein schon die Kosten deckt. Bitte versuchen Sie es einmal und Sie werden mir reich Ihre Vorhänge überlassen.

Erste Sozial-Gardinen-Dampf-Bad-Anstalt Dr. Müller, Am Räte des Karlstraße, Humboldtstraße 1, Tel. 6519. (8749)

Taky-Enthaarungscreme

Zuf. Nr. 2,50
erhältlich bei (7984)
Frida Schmidt
Spezial-Damen-Parfumerien
Kaiserstr. 100

„und den Herd“?

nach wie vor bei
A. Rosenberger, Ecke Schützeng.
u. Marienstr. 32
Gegr. 1882 12 Monatsraten.

Drahtgeflechte

Groß- und Kleinverkauf
Nik. Jäger
Drahtgeflechfabrik
Brauerstraße 21 Tel. 3297 7432

Kostenlos!

erfahren Sie Charakter u. Schwähe durch
H. Schreiber Charakter-
tendenz 49, Waisenamt-
straße 5a, Geburtsdatum
u. Akzente ermitteln.

Apotheker Selbigers Englischer Flechtentod

hilft selbst in hartnäckigsten Fällen von Haut-
leiden, insbesondere Ekzeme jeder Art, Schulp-
penflechten, Ringflechten, Akne, schafft reinen
und gesunden Teint. Dieses Mittel, das schon
vielen geholfen hat, ist wert. allgemein bekannt
zu werden. (A530)

Zu haben:
Rathausapotheke Dülledorf 9. Markt 2
Per Nachnahme 5.— M.

Briefumschläge

liefern reich und billig
Druck, F. Thiergarten.

Kunst-Stopferei und Handweberei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, bei allerschwersten Geweben, auch werden Kleider zum unsichtbaren Firken angenommen. Reparaturen von orientalischen sowie allen Arten von Teppichen. Mäßige Preise. — Gute Bedienung. 8838

Telephon **Gottfried Wolf** Karlsruhe
Nr. 4598 In Baden
Herren- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27.

Kohlen Koks Briketts Brennholz

Carl August Niefen & Co.

Kohlenhandels-Gesellschaft
Kaiserstrasse 148, II.
Fernsprecher 5164 / 5165 / 5506

Unterricht!

Künstler,
gebildet, Unterricht in
Klavier, Theorie, Orgel,
Percussion erteilt sou-
verän. (A 530)

Oran, Kaiserstr. 57, IV
Mandoline-Unterricht
Gitarre ert. Richl. Gsch.
Sängerstr. 53a, III. L.
Zungelbrer ert. Adam,
u. Unterricht in Reden
Deutsch u. Franz. Ang. u.
Frz. H. B. 2571 a, b, Bad,
Pfeife III Werderplatz.

Hausfrauen!

Eure Wäsche wird

auf modernsten Wäscherollen gut u. preisw.
bei Frau HEILER,
Beichenstraße Nr. 13 (Stadtteil Weihenfeld)
gemangelt.

Die Mangel wird auch gegen geringe Gebühr
zum Selbstmangeln zur Verfügung gestellt.
Auch aus Massspannen von Gardin u. wird
besons. besorgt. — Die Wäsche wird auf
Wunsch abgeholt und zugestellt. 8411

Kaffee

wie die Natur ihn schafft — nicht chemisch behandelt:

MESSMER-KAFFEE!

Erhältlich in allen Pfannkuch-Fillalen. 8118

